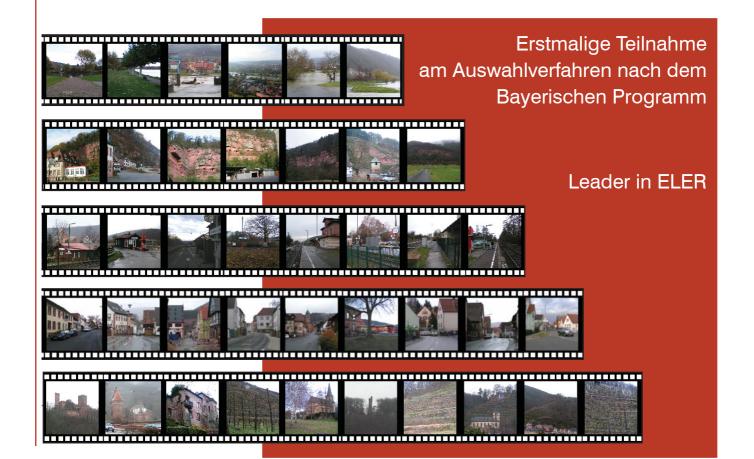
REGIONALES ENTWICKLUNGSKONZEPT

Lokale Aktionsgruppe M4 Main4Eck Miltenberg





Erstellt durch: Lokale Aktionsgruppe M4

Main4Eck Miltenberg e.V.

in Kooperation mit dem Landkreis Miltenberg

Brückenstraße 2,63897 Miltenberg

Ansprechpartner: Gerhard Rüth, Landratsamt Miltenberg

Brückenstraße 2,63897 Miltenberg

Tel.: 09731-501-402/403, Fax: 09731-501-400

E-mail.: buero-landrat@lra-mil.de

Bearbeiter: Böhringer iF GmbH - Bad Alexandersbad

Markgrafenstraße 9,95680 Bad Alexandersbad

Tel.: 09232-70544, Fax: 09232-70648 E-mail.: info@boehringer-if.de

Bearbeitung: Dipl.-Ing.Raimund Böhringer, Landschaftsarchitekt BDLA/SRL

Dipl.-Ing. Raumplanung Katrin Reuscher

Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitektur Maria Barthold Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitektur Sabine Benker

Unterstützt durch: LEADER-Manager für Unterfranken Wolfgang Fuchs

Eingang: 09. Mai 2008





Inhaltsverzeichnis

1. Abgrenzung und Lage des LAG-Gebietes	1
1.1 Lage und Beschreibung des LAG-Gebietes	1
1.2 Beteiligte Städte, Märkte und Gemeinden	2
1.3 Eignung des Gebietes als Leader-Region	3
2. Ausgangslage und Bestandsaufnahme	5
2.1 Sozioökonomische Analyse	5
2.1.1 Wirtschaft & Infrastruktur	5
2.1.2 Land- und Forstwirtschaft	7
2.1.3 Siedlung und Baukultur	g
2.1.4 Bildung und Soziales	10
2.1.5 Tourismus und Kultur	11
2.1.6 Natur und Umwelt	12
2.2 Vorhandene Planungen und bestehende Strukturen	13
2.2.1 Landesentwicklungsprogramm 2006	13
2.2.2 Regionalplan Region Bayerischer Untermain	14
2.2.3 Regionale, lokale und informelle Strukturen	14
3. Stärken-Schwächen-Analyse (SWOT) und Handlungsbedarf der LAG	15
3.1 Methodik der SWOT-Analyse	15
3.2 Darstellung der SWOT-Analyse	16
3.3 Spezifischer Handlungsbedarf für die LAG M4	19
4. Lokale Aktionsgruppe	20
4.1 Entstehung und Gründung der LAG M4 Main4Eck Miltenberg	20
4.2 Organisationsstruktur der LAG M4	22
4.3 Entscheidungsfindung in der LAG	25
5. Leitbild der LAG M4	26
5.1 Erabeitung und Aufbau des Leitbildes	26
5.2 Merkmale des Leitbildes der LAG M4	29
6. Entwicklungsstrategie und Handlungsfelder	30
6.1 Entstehung der regionalen Entwicklungsstrategie	30
6.2 Die regionale Entwicklungsstrategie der LAG M4	31
6.3 Beitrag zur Zielerreichung	33



REGIONALES ENTWICKLUNGSKONZEPT LAG M4 MAIN4ECK MILTENBERG

1 /1	VIELFALT ZUSAMMEN FINDEN
Main4Ed	k Miltenberg

6.4 Handlungs- und Kompetenzfelder	34
6.4.1 Handlungsfeld 1: Landwirtschaft - Rohstoffe - Energie	34
6.4.2 Handlungsfeld 2: Siedlung - Landeskultur	35
6.4.3 Handlungsfeld 3: Lebens "mittel" Wasser	36
6.4.4 Handlungsfeld 4: Wirtschaft im Ländlichen Raum	37
7. Umsetzung von Hauptmaßnahmen	38
7.1 Flurneuordung / Waldflurbereinigung	38
7.2 Dorferneuerung	39
7.3 Diversifizierung	40
7.4 Landschaftspflege- und Naturparkrichtlinien	41
7.5 Einbindung der Hauptmaßnahmen in den Leader-Prozess und die LAG	43
8. Umweltschutz und Nachhaltigkeit	44
8.1 Umweltrelevante Planungen	44
8.2 Verankerung der Nachhaltigkeit in der LAG	44
8.2.1 Nachhaltige Entwicklungsstrategie	44
8.2.2 Einbeziehung relevanter Akteure	44
8.2.3 Bottom up-Ansatz	45
8.3 Nachhaltigkeit in der Umsetzung	46
9. Geplante Zusammenarbeit zwischen ländlichen Gebieten	47
9.1 Interregionale Kooperation in Franken	47
9.2 Interregionale Kooperation im Dreiländer-Eck Bayern, Baden-Württemberg,	
Hessen	48
9.3 Interregionale Kooperation "Natur und Tourismus im Spessart"	51
9.3 Ausblick	51
10. Projekt planung süber sicht und Projektaus wahlkriterien	52
10.1 Projektplanungs- und Finanzierungsübersicht	53
10.2 Projektauswahlkriterien	55

Quellenverzeichnis

Projektblätter

Anhang





Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Gebiet der LAG Main4Eck Miltenberg	1
Abbildung 2: Altersstruktur der Bevölkerung	2
Abbildung 3: Sozialversicherungspflichtige nach Wirtschaftszweigen	5
Abbildung 4: Bodennutzung im Gebiet der LAG M4	7
Abbildung 5: Landwirtschaftliche Betriebe nach Betriebsfläche	7
Abbildung 6: Größe der Weinanbauflächen 2007 im LAG-Gebiet	8
Abbildung 7: Größe der Anbauflächen nach Steillage 2007	8
Abbildung 8: Zahl der Übernachtungen und Gästeankünfte im LAG-Gebiet 2005-2007	11
Abbildung 9: Methodik zur Ermittlung des spezifischen Handlungsbedarfs	15
Abbildung 10: Erstellung der SWOT-Analyse	15
Abbildung 11: SWOT-Analyse für den Bereich Wirtschaft und Infrastruktur	16
Abbildung 12: SWOT-Analyse für den Bereich Landwirtschaft - Rohstoffe - Energie	17
Abbildung 13: SWOT-Analyse für den Bereich Siedlung und Baukultur	17
Abbildung 14: SWOT-Analyse für den Bereich Bildung & Soziales	18
Abbildung 15: SWOT-Analyse für den Bereich Tourismus & Kultur	18
Abbildung 16: SWOT-Analyse für den Bereich Natur & Umwelt	19
Abbildung 17: Dokumentation des bottom up-Ansatz	21
Abbildung 18: Organisationsstruktur der LAG M4	22
Abbildung 19: Zusammensetzung des Steuerkreises	23
Abbildung 20: Entscheidungsfindung der LAG	25
Abbildung 21: Leitbild-Logo der LAG M4	27
Abbildung 22: Leit- und Entwicklungsziele der LAG M4	28
Abbildung 23: Entstehung der regionalen Entwicklungsstrategie	30
Abbildung 24: Regionale Entwicklungsstrategie - Ineinandergreifen der verschiedenen Ebenen	31
Abbildung 25: Beitrag der regionalen Entwicklungsstrategie zur Zielerreichung	33
Abbildung 26: Übersicht der Leitprojekte und weitere Projektideen: Landwirtschaft-Rohstoffe-Energie	34
Abbildung 27: Übersicht der Leitprojekte und weitere Projektideen: Siedlung - Landeskultur	35
Abbildung 28: Übersicht der Leitprojekte und weitere Projektideen: Lebens "mittel" Wasser	36
Abbildung 29: Übersicht der Leitprojekte und weitere Projektideen: Wirtschaft im ländlichen Raum	37



REGIONALES ENTWICKLUNGSKONZEPT LAG M4 MAIN4ECK MILTENBERG



Abbildung 30: Laufende Verfahren der Hauptmaßnahmen im Gebiet der LAG	38
Abbildung 31: Synergieeffekte zwischen Projekten des REK und der Flurbereinigung	39
Abbildung 32: Synergieeffekte zwischen Projekten des REK und der Dorferneuerung	39
Abbildung 33: Synergieeffekte zwischen Projekten des REK und der Diversifizierung	41
Abbildung 34: Synergieeffekte zwischen Projekten des REK und der Landschaftspflege	
und Naturparkrichtlinien	43
Abbildung 35: Beitrag der Leitprojekte zur Nachhaltigkeit	46
Abbildung 36: Kooperationen der LAG M4	47
Abbildung 37: Übersicht über die Lage der Kooperationspartner im Dreiländereck	49
Abbildung 38: Projektplanungs- und Finanzierungsübersicht	53
Abbildung 39: Finanzierungsübersicht nach Handlungsfeldern	54
Abbildung 40: Pflichtkriterien zur Projektauswahl	56
Abbildung 41: Regionale Kriterien zur Projektauswahl	57
Abbildung 42: Formblatt der LAG M4 zur Projektauswahl	58





Abkürzungsverzeichnis

APSP: Arten- und Biotopschutz-Programm

AK: Arbeitskreis

ALE: Amt für Ländliche Entwicklung

ALF: Amt für Landwirtschaft und Forsten

BAYLFSD: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

BAB: Bundesautobahn

BW: Baden-Württemberg

ELER: Europäischer Landwirtschaftsfond für die Entwicklung Ländlicher Räume

FFH: Flora-Fauna-Habitat

GLB: Geschützter Landschaftsbestandteil

HF: Handlungsfelder ICE: Intercity-Express

LAG: Lokale Aktionsgruppe

LEADER: Liasons entre actions de developpement economique rurale

LEP: Landesentwicklungsprogramm

LRA: Landratsamt

LWG: Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau

M4: Main 4Eck Miltenberg
NSG: Naturschutzgebiet

REK: Regionales Entwicklungskonzept

RP: Regionalplan

SPA: Special Protection Area

SWOT: Strength, Weakness, Opportunities, Threats (Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken)

TAG: Touristische Arbeitsgemeinschaft





1. Abgrenzung und Lage des LAG-Gebietes

1.1 Lage und Beschreibung des LAG-Gebietes

Zum Gebiet der landkreisübergreifenden LAG Main4Eck Miltenberg gehört das Gebiet des Landkreises Miltenberg sowie die Gemeinden Dammbach, Heimbuchenthal, Mespelbrunn, Rothenbuch und Weibersbrunn im Landkreis Aschaffenburg. Administrativ liegt die LAG M4 in den beiden Landkreisen Miltenberg und Aschaffenburg im Regierungsbezirk Unterfranken in der Region Bayerischer Untermain. Der Landkreis Main-Spessart schließt sich an den Landkreis Aschaffenburg an und begrenzt das Gebiet nach Nordosten. Im Süden liegen die Landkreise Main-Tauber sowie der Neckar-Odenwald-Kreis, beide im Bundesland Baden-Württemberg. Nach Westen wird das Gebiet der LAG vom Odenwaldkreis im Bundesland Hessen eingeschlossen. Der Landkreis Miltenberg bildet durch seine besondere Lage "Das Auge des Bayerischen Löwen".

Das **Dreiländereck** am südwestlichen Mainknie zeichnet sich besonders durch seine Lage inmitten der beiden **Naturparke** Bergstraße-Odenwald und Spessart aus, wobei der Odenwald von der UNESCO auf Grund seiner besonderen geologischen Gegebenheiten die Auszeichnung "UNESCO Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald" verliehen bekam. Die Grenze der beiden größten Laubwälder Deutschlands bildet der **Main**, welcher das LAG-Gebiet von Ost nach West



Abbildung 1: Gebiet der LAG Main4Eck Miltenberg, Eigene Darstellung

und weiter Richtung Aschaffenburg im Norden durchzieht. Weiterhin zeichnet sich die Region durch den anstehenden Buntsandstein aus, der das Bild der Landschaft auffällig prägt. Als ein besonderes Merkmal gilt der Weinbau, als landwirtschaftliche Sonderkultur und touristisches Potenzial, der an den Hanglagen des Odenwaldes und des Spessarts vielerorts noch in den traditionellen Terrassensteillagen angebaut wird. Die LAG wird von den Oberzentren Würzburg im Osten und Aschaffenburg im Norden umgeben. Auch Frankfurt a. M., mit dem Rhein-Main-Flughafen strahlen auf die LAG aus. Durch die Bundesstraße B 469, die die LAG von Norden nach Süden durchguert und die angrenzenden Bundesstraßen B 426 und B 47 ist die Region sehr gut verkehrlich angebunden. Dies trägt zur Attraktivität der LAG als Wirtschaftsstandort entscheidend bei. Die bundesweite Verkehrsanbindung an die im Norden verlaufende Autobahn BAB 3 von Würzburg über Aschaffenburg bis Frankfurt sowie die BAB A 81 von Würzburg Richtung Heilbronn ist günstig.





Als weitere wichtige Verkehrsinfrastruktur verläuft die im Jahr 2006 gegründete WestFranken-Bahn, deren RegioNetz sich von Aschaffenburg über Miltenberg bis nach Wertheim ausdehnt, bzw. in südlicher Richtung von Miltenberg bis nach Seckach (BW) verläuft. Ein Anschluß an das bundesweite Hochleistungsnetz (ICE) besteht mit dem Haltepunkt in Aschaffenburg. Weiterhin zählt der Main als Bundeswasserstraße zu einem bedeutenden Faktor im Verkehrswesen.

Aus der Verflechtung mit dem Großraum Frankfurt a. M., zunächst ein Standortvorteil, entstehen jedoch auch deutlich negative Auswirkungen auf den ländlichen Raum, der mit erhöhtem Pendleranteil, Verlust von örtlichen Funktionen, nachlassender Bindung an die Heimatregion bis hin zu reinen Schlafstandorten zu beschreiben ist. Ein eigenständiges Profil und die Stärkung des regionalen Zusammenhaltes sind durch die Randlage zum Ballungsraum als gefährdet zu beschreiben.

Bei einer **Fläche** von rund 780 km² lag die **Einwohnerzahl** im LAG-Gebiet im Juni 2007 bei insgesamt 140.900. Die im Bayern-Vergleich leicht überdurchschnittliche Bevölkerungsdichte von 181 Einwohner/km² ist vor allem auf den Einfluss des Rhein-Main-Gebietes zurückzuführen (Bayern 177 EW/km²). Die Zunahme der Bevölkerung hat sich in den letzten zehn Jahren verlangsamt. Seit 2002 sind die Bevölkerungszahlen rückläufig. Sowohl im Hinblick auf die natürliche Bevölkerungsentwicklung als auch in Bezug auf den Wanderungssaldo nimmt die Zahl der Einwohner im LAG-Gebiet ab.

Abbildung 2 zeigt die derzeitge **Altersstruktur** der Bevölkerung im LAG-Gebiet. Eine Verschiebung der Altersgruppen zu Gunsten der über 65-jährigen ist festzustellen. Der Anteil der unter 25-jährigen ist hingegen rückläufig. Die Status-quo Prognose der Bevölkerungsentwicklung in der Region Bayerischer Untermain geht davon aus, dass die Bevölkerung von 2010 bis zum Jahr 2020 um rund 1,5 % abnehmen wird.

(Quelle: Landesentwicklungsprogramm (LEP) 2006)

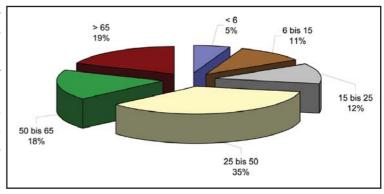


Abbildung 2: Altersstruktur der Bevölkerung, Quelle: BAYLFSD/Statistik kommunal 2007, Eigene Darstellung

Die LAG M4 wird sich mit den Herausforderungen des **demographischen Wandels** intensiv befassen müssen. Neue und innovative Ansätze unter anderem in Bezug auf die Infrastruktur, Mobilität und Nahversorgung sind daher gefragt.

1.2 Beteiligte Städte, Märkte und Gemeinden

Charakteristisch für die Region der LAG ist der hohe wirtschafts-geographische, sozioökonomische, administrative und touristische Verflechtungsgrad mit angrenzenden Regionen. Das Gebiet der LAG M4 ist Bestandteil der länderübregreifenden Naturparke Spessart und Odenwald, gehört zum Ballungsraum Rhein-Main und liegt im Dreiländereck. Aus dieser regionalen Besonderheit resultieren zahlreiche Kooperationsebenen, die erforderlich geworden sind, um die hohe Überlagerung und Verflechtung von Interessen abzugleichen und optimal zu organisieren.





Für die touristische Entfaltung wurden kürzlich drei Arbeitsgemeinschaften (Spessart, Main und Odenwald) gegründet (s. Karte im Anhang 2), die Synergieeffekte insbesondere im Marketing zum Ziel haben. Die touristische Zusammenarbeit des Spessarts umfasst auch fünf Gemeinden des Landkreises Aschaffenburg. Deshalb ist es zielführend, die Gebietskulise der LAG M4 an diesen bestehenden Ebenen auszurichten, um das Leader in ELER-Programm zielorientiert einsetzen zu können. Durch die hohe Übereinstimmung der Ziele dieser Arbeitsgemeinschaften mit Leader wurde die Aufstellung des REK für die beteiligten **37 Gemeinden** und die Landkreise Miltenberg und Aschaffenburg beschlossen. Eine Beteiligung der fünf Spessart-Gemeinden im Landkreis Aschaffenburg an der LAG M4 ist somit folgerichtig und konsequent.

Das LAG-Gebiet umfasst folgende Städte, Märkte und Gemeinden einschließlich gemeindefreier Gebiete im Landkreis Miltenberg:

Städte

Amorbach, Erlenbach am Main, Klingenberg, Miltenberg, Obernburg am Main, Stadtprozelten und Wörth am Main

Märkte

Bürgstadt, Elsenfeld, Eschau, Großheubach, Kirchzell, Kleinheubach, Kleinwallstadt, Mönchberg, Schneeberg, Sulzbach am Main und Weilbach

Gemeinden

Altenbuch, Collenberg, Dammbach, Dorfprozelten, Eichenbühl, Faulbach, Großwallstadt, Hausen, Heimbuchenthal, Laudenbach, Leidersbach, Mespelbrunn, Mömlingen, Niedernberg, Neunkirchen, Rothenbuch, Röllbach, Rüdenau und Weibersbrunn

Eine Übersicht der Zugehörigkeiten zu den verschiedenen Verwaltungsgemeinschaften findet sich in Anhang 3.

1.3 Eignung des Gebietes als Leader-Region

Das LAG-Gebiet am Bayerischen Untermain richtet sich, begründet durch seine geographische Lage und auf Grund traditioneller gewerblich-industrieller Verflechtungen sowie Zulieferer- und Pendelbeziehungen, nach Frankfurt aus. Als "Bayern in Rhein-Main" eint das Gebiet jedoch auch die Zugehörigkeit zum Freistaat Bayern. Neben den rein administrativen Grenzen ist damit auch ein identitätsstiftendes "Miteinander" verbunden.

Die LAG gliedert sich sozio-ökonomisch und geographisch in vier Teilregionen. Im **unteren Maintal** von Niedernberg bzw. Sulzbach bis Miltenberg und Bürgstadt ist der Einfluss des Ballungsraumes Frankfurt deutlich spürbar. Für die Mainanrainer-Kommunen von Collenberg bis Faulbach im **oberen Maintal** besteht hingegen die Gefahr der "Marginalisierung". Diese Teilregion ist deutlich strukturschwächer, ebenso wie der **Odenwald** und **Spessart**.





Eine Eignung als kohärente Leader-Region begründet sich vor allem durch folgende Merkmale:

- Lage im Dreiländereck Regionales Bindeglied und Brückenfunktion
- Traditionelle Austauschbeziehungen und Vernetzungen
- Vergleichbarkeit des Waldreichtums von Spessart und Odenwald
- Verbindende Merkmale, wie z.B. der Weinbau bzw. die land- und forstwirtschaftliche Prägung
- Touristische Kooperationsbereitschaft, Verflechtungen und Organisationsstrukturen
- Alle Kommunen weisen ländlich geprägte Ortskerne und kleinstrukturierte dörfliche Altorte auf.
- Randlage im Ballungsraum mit der Gefahr der Abwanderungen und Auszehrung des ländlichen Raumes
- Gute Eignung für Freizeit und Erholung, insbesondere im Hinblick auf die Nachfrage aus dem Ballungsraum
- Adminstrative Zugehörigkeit zum Landkreis Miltenberg sowie zum Landkreis Aschaffenburg

Während des Aufstellungsprozesses des REK ist deutlich geworden, dass das Gebiet der LAG zudem über das notwendige hohe Potenzial an handlungsbereiten Akteuren und über hohe endogene Wirtschaftskraft verfügt. Die für den Aufbau der LAG und die Erstellung des REK notwendige Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden, den Landkreisen und den Wirtschaftsund Sozialpartnern hat gut funktioniert. Die politisch Verantwortlichen sind entschlossen, die Chance eines bottom up-Ansatzes für die regionale Entwicklung zu nutzen. Der durchgeführte Beteiligungsprozess hat in beeindruckender Weise diese Aufbruchsstimmung bestätigt. Als breit gesicherter Konsens wird die Schaffung gleichwertiger Lebens- und Arbeitsbedingungen als Integrationsaufgabe in den Landkreisen eingestuft.

Die überwiegend ländlich geprägte Struktur der LAG mit erkennbaren Tendenzen zur Urbanisierung erfordert Anpassungen zur Bewältigung des Strukturwandels. Im Einzugsgebiet des Ballungsraumes geht es weiterhin vor allem darum, Eigenständigkeit und regionale Identität zu bewahren und mit vorausschauenden Konzepten die Zukunftsfähigkeit zu sichern. Dies erfordert geradezu den Aufbau weiterer Kooperationsebenen im ländlichen Raum. Damit können die hohen Potenziale aus Land- und Waldwirtschaft sowie des Weinbaus und des beeindruckenden kulturellen Erbes gesichert und den neuen Anforderungen entsprechend weiterentwickelt werden.





2. Ausgangslage und Bestandsaufnahme

2.1 Sozioökonomische Analyse

2.1.1 Wirtschaft & Infrastruktur

Der Wirtschaftsstandort am Bayerischen Untermain* zeichnet sich durch seine guten Verkehrsanbindungen (s. Kapitel 1.1), durch eine geringe Arbeitslosenquote (4,4%) und einen hohen Anteil an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im produzierenden Gewerbe (52%) aus. Standortvorteile ergeben sich auch aus der Verflechtung zu den Oberzentren Aschaffenburg und Frankfurt am Main.

Im Gebiet der LAG M4 waren im Jahr 2006 ingesamt 48.800 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Die Entwicklung der letzten Jahre (1999-2007) zeigt, dass die **Beschäftigtenzahlen** für den primären Sektor (-26,5%) und den sekundären Sektor (-16,8%) rückläufig sind. Dem gegenüber steht ein Zuwachs im tertiären Sektor (+12%). Eine geringe Zunahme der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist seit zwei Jahren erkennbar. Das Gebiet der LAG verzeichnet einen deutlich negativen Pendlersaldo. Im Jahr 2006 lag dieser bei 13.250 Personen. Dies zeigt den möglichen Kaufkraftabfluss und die tendenzielle Verlagerung von Funktionen aus dem ländlichen Raum. Die hohe individuelle Mobilität in der Region führt zu einer starken Belastung der Verkehrsinfrastruktur, insbesondere im Maintal.

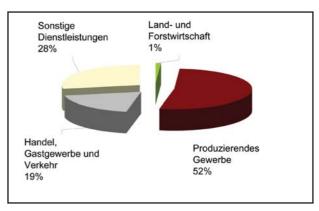


Abbildung 3: Sozialversicherungspflichtige nach Wirtschaftszweigen Quelle: BAYLFSD 2007, Eigene Darstellung

(Quelle: BAYLFSD: 2007)

Für den Bereich "Handel, Gastgewerbe, Verkehr" ist ein leichter Rückgang der Beschäftigtenzahlen festzustellen. Auffallend ist zudem eine verhältnismäßig starke Ausprägung im Bereich "Textil und Bekleidung". Mitte 2007 waren im Landkreis Miltenberg immerhin noch 1107 Beschäftigte in der Bekleidungsbranche zu verzeichnen.

Im Bereich des produzierenden Gewerbes, das im LAG-Gebiet über einen auffällig hohen Anteil verfügt, liegen die Schwerpunkte der Produktion im Bereich Automation mit den Branchen Maschinenbau, Feinmechanik und Elektrotechnik. Zur Förderung der Wettbewerbssituation und zur positiven Gestaltung des Strukturwandels, betreibt die Initiative Bayerischer Untermain eine auf einem Zusammenschluss von öffentlichen und privaten Akteuren beruhende Strukturpolitik. Der unterrepräsentierte Dienstleistungssektor zeigt akuten Handlungsbedarf an, um keiner einseitigen Orientierung im produzierenden Gewerbe mit globalen Schwankungseffekten ausgesetzt zu sein. Ansätze in der touristischen Entfaltung zur Steigerung der regionalen Wertschöpfung sind ein möglicher Lösungsansatz.

(Quelle: Deutsche Landkreise im Portrait - Landkreis Miltenberg, 2006)

* Die Region Bayerischer Untermain wird von den beiden Landkreisen Aschaffenburg und Miltenberg sowie der kreisfreien Stadt Aschaffenburg gebildet.





Die stärkere Profilierung der LAG durch **weiche Standortfaktoren** wird unterstützt durch die Initiative Bayerischer Untermain (Regional- und Standortmarketing). Dabei setzt die Region auf "Wein - Genuss - Kultur" sowie auf die markanten landschaftlichen Merkmale. Als Beitrag zur Steigerung der Lebensqualität am Bayerischen Untermain wird auch eine weitere Stärkung der Familienfreundlichkeit sowie der Vereinbarkeit von Beruf und Familie forciert.

(Quelle: Initiative Bayerischer Untermain)

Die Nähe zur Metropolregion Frankfurt a. M. und die Lage im Dreiländereck Bayern, Hessen und Baden-Württemberg begründet für die LAG klare Standortvorteile. Erkennbar wird aber auch ein deutliches **Entwicklungsgefälle** innerhalb der LAG. Der Odenwald sowie der nördliche und südöstliche Spessart profitieren von Maßnahmen zur Stärkung der Regionalentwicklung. Als "Bayern in Rhein-Main" gilt es zudem auch, die regionalen Eigenheiten und Besonderheiten zu identifizieren und eine **regionale Identität** aufzubauen.





2.1.2 Land- und Forstwirtschaft

Mit rund 58 % nimmt der **Wald** die größte Fläche des LAG-Gebietes ein. Bemerkenswert sind hier vor allem die großen zusammenhängenden Laubwaldvorkommen sowie der hohe Anteil von Nadelwäldern entlang des Maintals. Durch die ständige Pflege und Verjüngung der Wälder verfügt die Region über ein **hohes Potential an nutzbarer Biomasse**. Das Waldeigentum teilt sich auf in 50 % um Kommunalwald, 30 % Privatwald und rund 20 % Staatswald. Der sehr hohe Wertholzanteil ist ein weiteres wichtiges Kennzeichen.

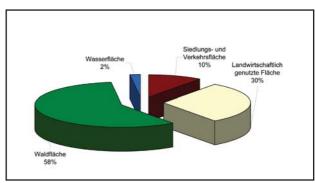


Abbildung 4: Bodennutzung im Gebiet der LAG M4 Quelle: BAYLFSD 2007, Eigene Darstellung

(Quelle: Amt für Landwirtschaft und Forsten (ALF) Karlstadt, 2008)

30 % der Landwirtschaftlichen Nutzfläche werden ackerbaulich bewirtschaftet. Neben den Feldkulturen werden auch Sonderkulturen angebaut. Dazu gehört an den offenen Talhängen des Maintales vor allem der Weinbau. Die Offenhaltung der Kulturlandschaft der Täler des Spessarts und des Odenwaldes ist besonders für die Dörfer, die Entwicklung des Tourismus und nicht zuletzt für den Naturschutz ein wichtiges Ziel .

Bei den insgesamt 570 Landwirtschaftsbetrieben, einschließlich der Garten und Weinbaubetriebe, dominieren die Betriebe mit einer Betriebsgröße von über 30 Hektar, wobei in den letzten Jahren auch ein deutlicher Rückgang der Zahl der Haupterwerbsbetriebe zu verzeichnen ist. Die noch bestehenden Neben- und Zuerwerbsbetriebe stehen künftig zunehmend vor der Frage der Rentabilität und Fortführung der Landnutzung. Das aktuelle Zahlenbild zeigt demnach einen weit fortgeschrittenen Strukturwandel. Die hohe Anzahl kleiner und kleinster Betriebe ist auf die topographischen Gegegenheiten und die Sonderkulturen zurückzuführen. Die Erschließung neuer Einkommensquellen ist daher entscheidend wichtig. Der Landwirtschaft wird künftig noch stärker eine Rolle im Bereich der Pflege der Kulturlandschaft

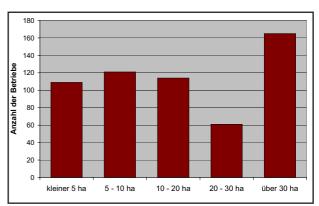


Abbildung 5: Landwirtschaftliche Betriebe nach Betriebsfläche Quelle: BAYLFSD 2007, Eigene Darstellung

Im Süden des Landkreises Miltenberg dominieren die vom anstehenden Buntsandstein geprägten **Weinlagen**. Hierbei bewirtschaften die meisten Winzer kleinteilig strukturierte Flächen. Die kleinsten Anbauflächen finden sich im Bereich Obernburg, Hausen und Eisenbach. Hier bewirtschaften die Betriebe meist Flächen unter einem Hektar (s. Abbildung 6). Typisch für die Region sind die sogenannten "Häckerwirtschaften", in denen die Winzer ihren selbstproduzierten Wein ausschenken. Im LAG-Gebiet entfallen 216 ha der landwirtschaftlich genutzten Fläche auf den Weinanbau. Hierbei nehmen die Ortschaften Bürgstadt und Großheubach insgesamt mit über 120 ha den größten Anteil der Anbaufläche ein.

(Quelle: Bay. Landesanstalt für Wein- und Gartenbau Veitshöchheim 2008)



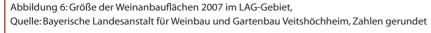


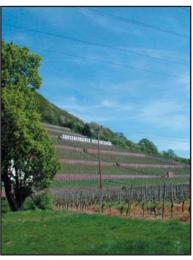
Von den heute rund 300 Weinanbaubetrieben im LAG-Gebiet arbeiten mehr als 90% als Selbst-Ausbau-Winzer, die Mitgliedschaft in einer Erzeugergemeinschaft bildet daher eher die Ausnahme. Insgesamt nahm die Zahl der Winzer in den letzten 10 Jahren um 35 Betriebe ab.

Prägendes Merkmal des Weinbaus im LAG-Gebiet sind die **Terrassensteillagen** mit den typischen, teilweise unter Denkmalschutz stehenden, Buntsandsteinmauern. Mehr als die Hälfte dieser Steillagen weisen ein Gefälle von 10-30% auf. Bei rund einem Drittel der Fläche liegt das Gefälle sogar bei über 30 %.

(Quelle: Bayerische Landesanstalt für Wein- und Gartenbau Veitshöchheim 2008)

Gemarkung	lm Ertrag ha	nicht Im Ertrag ha	bestockte Fläche ha	vorübergehend nicht bestockt ha	Gesamt- fläche ha
Bürgstadt	61,6	1,6	63,2	1,8	65,0
Dorfprozelten	10,6	0,0	10,6	0,9	11,5
Eichenbühl	0,5	0,0	0,5	0,0	0,5
Eisenbach	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Erlenbach a. Main	6,9	0,0	6,9	0,4	7,2
Großheubach	52,2	0,7	52,9	3,2	56,2
Großwallstadt	12,0	0,4	12,4	0,1	12,5
Hausen	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1
Klingenberg a. M.	22,3	0,0	22,4	2,0	24,3
Miltenberg	4,8	0,0	4,8	0,0	4,8
Obernburg a. Main	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1
Röllbach	1,2	0,0	1,2	0,6	1,8
Röllfeld	4,6	0,0	4,6	0,0	4,6
Rück	19,4	0,0	19,4	0,3	19,7
Trennfurt	1,2	0,0	1,2	0,0	1,2
Weilbach	0,9	0,0	0,9	0,0	0,9
Wörth a. Main	2,5	0,0	2,5	3,0	5,5
Gesamtergebnis	200,8	2,8	203,6	12,3	215,9





Quelle: Eigenes Foto 17. April 2007

Diese extremen Steillagen erfordern aufwändige Bewirtschaftungsformen. Vielerorts ist die Erhaltung der Weinlagen bedroht. Damit einher geht auch eine zunehmende Verbuschung der Terrassensteillagen. Durch die Bewirtschaftungsformen erfolgt häufig die Aufgabe des Weinanbaus auf den typischen Steillagen. Ein konsequenter Ausbau des Weintourismus als Ergänzung von Einkommensquellen für Winzer und zur Erhaltung der Kulturlandschaft ist vor diesem Hintergrund zielführend.

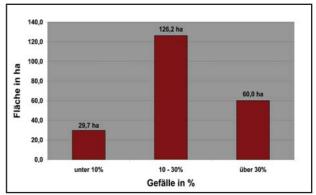


Abbildung 7: Größe der Anbauflächen nach Steillage 2007 Quelle: LWG Veitshöchheim, Eigene Darstellung

Zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen im Ländlichen Raum trägt auch die **Flurneurodnung** in entscheidendem Maße bei. Durch eine Neuordnung der Besitzverhältnisse werden die Produktions- und Arbeitsbedingungen für die Landwirtschaft verbessert. Zielübereinstimmungen zwischen der Flurneuordnung und Leader ergeben sich auch durch Maßnahmen im Bereich der Infrastruktur und des Natur- und Gewässerschutzes. Im Gebiet der LAG M4 laufen derzeit 8 Verfahren der Flurneordnung (s. Kapitel 7). Einen Überblick über die derzeit laufenden Verfahren gibt die Karte in Anhang 4.





2.1.3 Siedlung und Baukultur

Die **Baukultur** bildet ein charakteristisches Merkmal der LAG und kann als ausgeprägte Stärke der Region gelten. Begründet durch die mehr als 2000-jährige Siedlungsgeschichte finden sich Reste von Kastellen oder Wehrtürmen entlang des Limes als Zeugen der römischen Besiedlung. Prägend für die Region war aber auch die Sicherung des Maintales und der Handelsrouten im Mittelalter. Das Maintal ist gesäumt von prägenden Burgen und Schlössern, die als **kulturtouristisches Potenzial** noch nicht annähernd ausgeschöpft sind. Typisch für die Region sind weiter zahlreiche Fachwerkbauten in den Ortskernen und herausragende Baudenkmäler, z.B. des Barock, die wiederum in dem auffälligen roten Buntsandstein gebaut sind.

Die Flächenpotenziale für eine Ausweitung der Siedlungs- und Verkehrsfläche sind auf Grund der geologisch-topographischen Gegebenheiten (Maintal, enge Kerbtäler im Spessart und Odenwald) sowie den Erfordernissen des Naturschutzes begrenzt. Eine **besondere Flächenknappheit** mit hohen **Nutzungsüberlagerungen und -konflikten** besteht vor allem im "unteren" Maintal zwischen Miltenberg und Niedernberg/Sulzbach sowie im Spessart und im Odenwald. Ein übergemeindliches Flächenmanagement zum sparsamen Umgang mit Flächen zur Sicherung landschaftlicher Qualitäten, auch vor dem Hintergrund einer touristischen Nutzung, ist daher vorrangig anzustreben.

Sowohl in den dörflich geprägten Ortschaften im Spessart und Odenwald als auch in den dynamischeren Maintal-Gemeinden fällt eine Strukturschwäche der Ortskerne mit vielen leerstehenden privaten und öffentlichen Gebäuden sowie Industrie- und Gewerbebrachen auf. Deshalb wird in der Revitalisierung und Aktivierung der beschriebenen Potenziale die zentrale Herausforderung für den ländlichen Raum gesehen. Die Ausrichtung der Region auf eine **stärkere Innenentwicklung** der Städte und Dörfer ist weiter auszubauen. Die **Funktionsverluste** sind in manchen Ortsteilen als gravierend zu bezeichnene. Leader kann gezielt Maßnahmen und Projekte unterstützen und integrierend wirken. Die regionaltypische Baukultur ist erkanntermaßen schlechthin die Voraussetzung für eine touristische Vermarktung. Damit einher geht auch die **Unterstützung der Identifikation**, die **Entstehung regionaler Identität** und die **Rückbindung an den ländlichen Raum**. Eine systematische Revitalisierung der Innenorte birgt auch in Bezug auf die Anforderungen des demographischen Wandels, z.B. Nahversorgung, kurze Wege und sozialer Austausch, große Potenziale.

Einen großen Beitrag zu diesen Zielsetzungen leistet auch die **Dorferneuerung**. Im Gebiet der LAG laufen aktuell vier Verfahren. Eschau ist in das Arbeitsprogramm aufgenommen, in Dammbach wurde die Dorferneuerung beantragt. Mit diesem Instrument der Ländlichen Entwicklung werden Maßnahmen zur Schaffung vitaler und lebenswerter Orte unter Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger durchgeführt. Einen Überblick über die laufenden Verfahren gibt die Karte in Anhang 4, konkrete Schwerpunktsetzungen sowie die Darstellung der Synergien zwischen der Dorferneuerung und Leader gibt Kapitel 7.



Quelle: Eigenes Foto 20.11.2007





2.1.4 Bildung und Soziales

Für die Betreuung von **behinderten Menschen** stehen derzeit drei Behindertenwohnheime sowie Werkstätten und Tagesstätten im LAG-Gebiet zur Verfügung. Weiterhin bietet der Verein "Lebenshilfe Miltenberg" durch seine offene Behindertenarbeit Unterstützung und Förderung behinderter Menschen aller Alterstufen an.

Im Bereich der **Seniorenarbeit und -betreuung** bestehen im LAG-Gebiet ebenfalls eine Vielzahl von Angeboten. Derzeit gibt es neben den 14 Alten- und Pflegeheimen, die sich über die sogenannte "Pflegeplatzbörse" gemeinsam im Internet präsentieren, zahlreiche ambulante Pflegeinitiativen. Zudem informiert das "Senioren-Netzwerk" über Freizeitaktivitäten,



Quelle: Deutsche Landkreise im Portrait - Landkreis Miltenberg 2006

Hilfsmöglichkeiten und Institutionen. Um die Belange der älteren Bürger auch stärker in das öffentliche Interesse zu rücken, ehrenamtliche Bürger zu aktivieren und Lücken in der Versorgung zu schließen, treffen sich die Mitglieder des Seniorennetzwerks seit 2002 zum regelmäßigen Austausch.

Zur Steigerung der Lebensqualität älterer Bürgerinnen und Bürger wurde die "Stiftung Altenhilfe" ins Leben gerufen. Die gemeinsame Initiative des Landkreises Miltenberg und aller 32 Gemeinden unterstützt Aktivitäten in diesem Bereich. Die "Arbeitsgemeinschaft Wohlfahrt", ein Zusammenschluss der kirchlichen, privaten und öffentlichen Wohlfahrtsverbänden, verfolgt ähnliche Zielssetzungen und trägt zu einer Bündelung der Aktivitäten und Angebote bei. Ausbaufähig erscheinen die einrichtungsunabhängigen Betreuungs- und Freizeitangebote für SeniorInnen. (Quelle: Homepage Landkreis Miltenberg, Landratsamt Miltenberg, 2008)

Das Thema **soziale Integration** nimmt im Gebiet der LAG einen großen Stellenwert ein. Der Markt Elsenfeld am Main strebt mittels des Bund-Länder-Programmes "Soziale Stadt" die bessere Integration eines sozioökonomisch schwachen Stadtquartiers in den Gesamtort an. Eine Verbesserung der Wohnverhältnisse, des Wohnumfeldes sowie der ökologischen Situation im Gebiet sind weitere Ziele. Als erste Umsetzungsmaßnahme erfolgte der Bau eines Quartierzentrums als Begegnungs- und Kommunikationsfläche. Weiterhin wurde eine Zweigstelle der Euro-Sprachschule Aschaffenburg zur besseren Qualifizierung von Jugendlichen geschaffen. Handlungsbedarf ist vor allem für die **berufliche Qualifizierung** von Jugendlichen, insbesondere von Hauptschülern, gegeben. Die **Bindung junger Menschen** an die Region sollte gestärkt werden. Die Initiative Bayerischer Untermain engagiert sich verstärkt in diesem Bereich. (Quelle: Konzept "Soziale Stadt Elsenfeld").

Das LAG-Gebiet Main4Eck Miltenberg verfügt über ein breites Spektrum an **Schul- Erwachsenen-und Fortbildungsangeboten**. Im Gebiet finden sich insgesamt über 30 Grund- und Hauptschulen, die durch Angebote im Bereich der Frühförderung sowie sonderpädagogische Einrichtungen ergänzt werden. Als weiterführende Schulen verfügt das LAG-Gebiet über jeweils vier Realschulen und Gymnasien, eine Fach- und Berufsoberschule, eine Berufsschule sowie über vier Berufsfachschulen, mit einem Schwerpunkt im Gesundheitswesen. Zusätzliche Weiterbildungsangebote bestehen über die Volkshochschulen Erlenbach, Heimbuchenthal und Miltenberg. Weitere Freizeit- und Bildungsangebote bietet die kommunale Jugendarbeit der Landkreise sowie das Miltenberger Medienzentrum an.





2.1.5 Tourismus und Kultur

Das LAG-Gebiet, das sich durch seine große **landschaftliche Vielfalt** im Spessart, Odenwald und Maintal auszeichnet, verfügt über ein hohes touristisches Potenzial. Der Tourismus als Wirtschaftsfaktor, vor allem eine stärkere Erschließung der Zielgruppen aus den nah gelegenen Verdichtungsräumen, ist eine große Chance, die längst nicht erschöpfend genutzt wird.

Die bestehenden kulturellen Angebote sind vielfältig. Erfolgreiche Kulturarbeit, die auch länderübergreifend organisiert wird, gründet sich vor allem auf Kooperation, Austausch und Zusammenarbeit. Beispielgebend ist hierfür das "Kunstnetz". Der weitere **Ausbau der Kultur als Standortfaktor**, zur Bindung der Bewohner an ihre Region wird angestrebt. Um den **Kulturtourismus** voranzubringen, ist es notwendig, die regionale Baukultur und Baugeschichte noch stärker in den Vordergrund zu stellen (s. Kapitel 2.1.3).



Mit dem Main-Radweg und einem großflächigen **Wander- und Radwegenetz** (wie z.B. die Deutsche Limesstraße, der Qualitätsweg "Wanderbares Deutschland - Spessartweg: "Über Berg und Tal zum Main", Fernwanderweg "Eselsweg") hat die Region eine gute Eignung und ein hohes Potenzial im Bereich des **Aktiv-Tourismus**. Ausbaufähig erscheint hier vor allem die Nutzung neuerTechnologien, wie z.B. GPS. Das LAG-Gebiet verfügt aber auch über Alleinstellungsmerkmale als Genuss- und Wohlfühlregion. Das Weintourismuskonzept Untermain zielt unter dem Slogan "Roter Wein vom Roten Stein" auf die stärkere Positionierung als **Weintourismus-Region** ab. Seit 1990 verbindet der "Fränkische Rotwein Wanderweg" die Weinlagen von Großwallstadt nach Bürgstadt. Auf 55 km Länge bietet sich dem Wanderer ein breites Angebot.



Der Main mit seinem markanten Tal stellt neben den bekannten Naturparken Spessart und Odenwald das **Kernpotenzial** im LAG-Gebiet dar. Als besonderes Angebot mit steigenden Besucherzahlen ist für das LAG-Gebiet die **Mainschifffahrt** zu nennen. Als regionaler Anbieter bietet die "Henneberger Reederei" Schiffsfahrten auf verschiedenen Strecken an. In Miltenberg befindet sich zusätzlich eine Anliegestelle der Rhein-Main-Donau Kreuzfahrten. Auf dem Weg von Amsterdam nach Budapest besteht für die internationalen Reisegäste die Möglichkeit bei einem Landgang die historische Altstadt Miltenbergs zu besuchen. Die positiven Effekte für den Einzelhandel und die Gastronomie dieses touristischen Zweiges sollten zukünftig stärker genutzt werden. Angebote im Bereich des aktiven **Wassertourismus** (z.B. Kanuwandern, etc.) existieren bisher nicht.

Trotz der zahlreichen Alleinstellungsmerkmale hat die Tourismusbranche in den vergangenen Jahren starke Einbußen bei den Gästeankünften und Übernachtungen verzeichnen müssen. Im Jahr 2007 wurden im LAG-Gebiet rund 417.000 Übernachtungen gezählt. Waren die Übernachtungen seit den 1990er Jahren rückläufig, nimmt ihre Zahl seit 2005 wieder zu (+ 15%). Auch die Gästeankünfte entwickeln sich für das Gebiet der LAG wieder leicht positiv. Handlungsbedarf besteht vor allem bei den anzuhebenden Standards bei Hotels und Gasthöfen und im Bereich Qualifizierung.

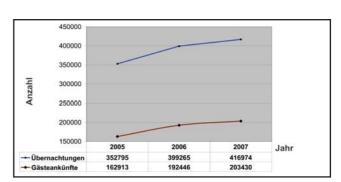


Abbildung 8: Zahl der Übernachtungen und Gästeankünfte im LAG-Gebiet 2005-2007 Quelle: LRA Miltenberg, LRA Aschaffenburg, Spessarträuberland e.V., 2008, Eigene Darstellung





2.1.6 Natur und Umwelt

Das LAG-Gebiet Main4Eck Miltenberg ist von verschiedenen naturräumlichen Einheiten geprägt: Im **Naturparkgebiet Spessart** dominieren die großflächig laubholzbestockten Waldgebiete des Sandsteinspessarts mit den Talhängen des Mains und seiner Zuflüsse sowie ackerbaulich geprägte Hügellandschaften im Südwesten des Naturparks. Der südliche Teil des LAG-Gebietes gehört zum **Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald**. Hier überwiegt der Naturraum Sandsteinodenwald, der durch intensive Zerschneidung durch steilwandige Täler mit kerbtalartigen Oberläufen charakterisiert ist.

(Quelle: Fortschreibung Einrichtungsplan Naturpark Spessart; Naturpark Bergstraße-Odenwald 1999)

Als natürliche Vegetation weisen die Einrichtungspläne artenärmere Eichen- und Buchenwälder mit Erlen und Eschen in den Tälern aus. Heute prägen jedoch häufig die vom Menschen eingebrachten Nadelbäume die Landschaft. Fichten, Kiefern, Lärchen und Douglasien durchmischen sich dabei mit Laubbäumen. Weiterhin typisch sind die zahlreichen Hecken aus Schlehdorn, Weißdorn, Brombeere und anderen Straucharten.

Der Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald ist gleichzeitig Mitglied im Global Network of Geoparks der UNESCO und wurde im Jahr 2002 als Europäischer und Nationaler Geopark ausgezeichnet, dessen Trägerschaft der Naturpark Bergstraße-Odenwald übernommen hat. Mit der **geotouristischen Erschließung** der Landschaft wird versucht, einen Beitrag zur **nachhaltigen Regionalentwicklung** im Gebiet zwischen Rhein, Main und Neckar zu leisten.



Quelle: Eigenes Foto 17. April 2007

Das Geopark-Konzept verbindet Landschaftsinformation und Umweltbildung mit Impulsen für die regionale Wirtschaft. Der nachhaltige Schutz des geologischen Erbes ist hierbei von besonderer Bedeutung. In Zusammenarbeit mit Akteuren der Region soll das vorhandene Potential für Bewohner und Besucher weiter ausgebaut werden. Seinen besonderen Reiz bezieht der Geopark aus den landschaftlichen Kontrasten, die sich aus dem Wechsel des geologischen Untergrundes ergeben. Während der Westen des Gebietes durch die reliefarme Rheinische Tiefebene geprägt wird, zeichnet sich der Odenwald durch eine sanfthügelige, offene Kulturlandschaft aus. (Quelle: Homepage UNESCO Geo-Naturpark Bergstraße Odenwald, 2008)

Das übergeordnete **Ziel der Landschaftsentwicklung** der beiden Naturparke ist die Stabilisierung und Wiederherstellung der Funktionsfähigkeit des Naturhaushaltes, die Bewahrung störungsarmer Gebiete sowie die Sicherung der für die Naturräume charakteristischen Vielfalt der Arten und ihrer Lebensgemeinschaften. Weiterhin zählt der Erhalt der Kulturlandschaften, die nachhaltige naturnahe Bewirtschaftung der ausgedehnten Waldflächen, eine flächenschonende Siedlungsentwicklung sowie die Sicherung und Herstellung eines naturnahen Fließgewässernetzes zu den Leitzielen der Naturparke.



Quelle: Eigenes Foto 17. April 2007





Aus naturschutzfachlicher Sicht werden zusammengefasst folgende **landschaftspflegerische Maßnahmen** angestrebt:

- Pflege und Erhalt von Streuobstwiesen u.a. als Lebensraum für den Steinkauz, insbesondere im Bereich Mömlingen, Obernburg, Wörth, Trennfurt und Kleinheubach
- Schutz-, Pflege und Entwicklung natürlicher Fließgewässer sowie Maßnahmen zum Erhalt offener Grünlandauen in den Bachauen des Mains und der Mittelgebirge
- Erhalt wertvoller Trockenstandorte und strukturreicher Offenlandbreiche, u.a. um Dorfprozelten, Stadtprozelten, Collenberg, Großheubach, Erlenbach, Kleinwallstadt und Faulbach
- Erhalt und Entwicklung von Sandlebensräumen
- Extensive Bewirtschaftung reich strukturierter Hanglagen
- Schutz und Sicherung der Lebensräume gefährdeter Tier- und Pflanzenarten

(Quelle: Fortschreibung Einrichtungsplan Naturpark Spessart; Naturpark Bergstraße-Odenwald 1999)

Innerhalb des LAG-Gebietes liegen insgesamt sechs **FFH-Gebiete** mit einer Fläche von rund 847 Hektar. Hinzu kommen Teile des FFH-Gebietes Hochspessart, das insgesamt rund 17.400 Hektar umfasst sowie die Maintalhänge zwischen Bürgstadt und Wertheim, mit einer geschützten Fläche von rund 600 Hektar. Weiterhin die **SPA-Gebiete** Buntsandsteinfelsen am Main und Spessart mit einer Gesamtfläche von rund 28.900 Hektar. Kleinteiliger lassen sich 388 ha **Naturschutzgebietsfläche** (NSG) nachweisen. Rund 55 Hektar im LAG-Gebiet sind als **Geschützter Landschaftsbestandteil** (GLB) ausgewiesen.

(Quelle: Landratsamt Miltenberg, Landratsamt Aschaffenburg, 2008)

2.2 Vorhandene Planungen und bestehende Strukturen

2.2.1 Landesentwicklungsprogramm 2006

Im Landesentwicklungsprogramm (LEP) 2006 ist die Region des südlichen LAG-Gebietes als "allgemein ländlicher Raum" ausgewiesen, der als "eigenständiger und gleichwertiger Lebens- und Arbeitsraum zu bewahren und im Sinne einer nachhaltigen Raumentwicklung weiter zu entwickeln" ist.

Weiterhin weist das Landesentwicklungsprogramm die Region als "Gebiet mit erheblichem Urlaubstourismus" aus. Ziel ist es hier, den Urlaubstourismus durch eine "nachfragerechte qualitative Verbesserung der gewerblichen und kommunalen Einrichtungen" zu sichern und weiter zu entwickeln. In Bezug auf die Raumordnung wurden im LAG-Gebiet folgende Zentren definiert. Die Stadt Miltenberg ist als Mittelzentrum ausgewiesen. Ein gemeinsames Mittelzentrum bilden die Städte Obernburg a. Main, Elsenfeld und Erlenbach a. Main.

(Quelle: Landesentwicklungsprogramm (LEP) 2006)

2.2.2 Regionalplan Region Bayerischer Untermain (11. Änderung, Teil A, 2003)

Der Regionalplan Region Bayerischer Untermain weist im LAG-Gebiet die Unterzentren, bzw. zentrale Doppelzentren Amorbach, Großwallstadt/Kleinwallstadt, Klingenberg a.M./ Wörth a.M. sowie Niedernberg/Sulzbach a.M aus. Als gemeinsame Kleinzentren fungieren die Orte Heimbuchenthal/Mespelbrunn, Dorfprozelten/Stadtprozelten, Eschau/Mönchberg, Großheubach/Kleinheubach sowie Bürgstadt, Mömlingen, Leidersbach und Eichenbühl als einzelne Kleinzentren





Die zentralen Orte sollen laut Regionalplan in der Erfüllung ihrer zentralörtlichen Aufgaben gesichert und gestärkt werden.

In Bezug auf den Tourismus trifft der Regionalplan folgende Aussagen:

- Im Spessart sollen besonders Vorhaben von Betrieben unterstützt werden, die auf eine Verbesserung des gastgewerblichen Angebots abzielen. Im Bayerischen Odenwald sollen auch die Verbesserung des Bettenangebots angestrebt und die Durchführung von Modernisierungsmaßnahmen in bestehenden Fremdenverkehrsbetrieben unterstützt werden.
- Im Spessart und Bayerischen Odenwald soll der Urlaub auf dem Bauernhof durch den Ausbau, die Ausstattung und Einrichtung von Räumen zur Unterbringung von Feriengästen verstärkt werden.
- Durch Gemeinschafts- und Imagewerbung, die Anwendung neuzeitlicher Marketingkonzeptionen und den modernen Ausbau der Fremdenverkehrseinrichtungen soll die Attraktivität der Fremdenverkehrsgebiete in der Region gestärkt werden. Es soll angestrebt werden, den länger verweilenden Urlaubsverkehr anzuziehen und zur Verlängerung der Saison auch ein Angebot für Kurzurlauber und sonstige Erholungssuchende bereitzustellen.
- Das Netz der Wanderwege soll im Maintal und im Kahlgrund erweitert, im Odenwald vervollständigt und im Spessart geordnet werden.
- Im Maintal soll die Einrichtung eines durchgehenden Radweges mit Anschlüssen an die größeren Mainnebentäler fortgesetzt werden, der auch gefahrlos von den Ortskernen der jeweils berührten Städte und Gemeinden erreichbar sein soll.

(Quelle: Regionalplan Region Bayerischer Untermain, 11. Änderung, Teil A, 2003)

2.2.3 Regionale, lokale und informelle Strukturen

Gerade in den Bereichen Wirtschaft und Tourismus gibt es im LAG-Gebiet Main4Eck Miltenberg bereits einige lokale bzw. regionale Zusammenschlüsse, die teilweise auch Mitglied der LAG sind:

- Initiative Bayerischer Untermain (Wirtschaftsförderung, Regionalmarketing, Imagebildung)
- Naturpark Spessart
- UNESCO Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald
- Gebietsauschüsse der Naturparke
- Archäologisches Spessartprojekt
- Landschaftspflegeverband Miltenberg
- Touristikverband Spessarträuberland e.V. (TAG Spessart)
- · Mainland-Miltenberg-Churfranken e.V. (TAG Maintal)
- TAG Odenwald
- · Hotel- und Gaststättenverbände
- MainBogen (Initiative der Kommunen Elsenfeld, Erlenbach, Klingenberg, Obernburg, Wörth a. M. zur Stärkung des Einzelhandels)





3. Stärken-Schwächen-Analyse (SWOT) und Handlungsbedarf der LAG

3.1 Methodik der SWOT-Analyse

Grundlage einer nachhaltigen und zielführenden regionalen Entwicklungsstrategie ist die Analyse und Zusammenführung der Stärken und Schwächen. Hieraus ergibt sich der spezifische Handlungsbedarf, der wiederum Voraussetzung für eine angepasste Entwicklungsstrategie ist, die auf die spezifischen Bedarfe und Potenziale vor Ort eingeht. Die nachfolgende Darstellung zeigt die Methodik zur Ermittlung dieses spezifischen Handlungsbedarfs.

1. Analyse der Ausgangslage auf Grundlage sozioökonomischer Daten und bestehender Planungen (Kap. 1+2)

*Wirtschaft&Infrastruktur • Landwirtschaft-Rohstoffe-Energie • Siedlung&Baukultur • Bildung&Soziales • Tourismus&Kultur • Natur&Umwelt



2. Ermittlung der Stärken und Schwächen (SWOT-Analyse)

 \cdot Wirtschaft&Infrastruktur \cdot Landwirtschaft-Rohstoffe-Energie \cdot Siedlung&Baukultur \cdot Bildung&Soziales \cdot Tourismus&Kultur \cdot Natur&Umwelt



3. Ableitung des spezifischen Handlungsbedarfs für die LAG M4

Abbildung 9: Methodik zur Ermittlung des spezifischen Handlungsbedarfs

Um eine möglichst breite Basis für die Ermittlung der regionalen Stärken und Schwächen zu gewährleisten, wurden für die Erstellung der SWOT-Analyse zum einen die aktuellen statistischen Parameter ausgewertet (s. Kapitel 2). Zusätzlich wurden Ergebnisse REK-relevanter Konzepte (z.B. Studie zur Optimierung der Organisations- und Marketingstrukturen) einbezogen. Speziell für das REK wurde darüber hinaus eine Abfrage der Stärken und Schwächen in Arbeitskreisen (s. Protokolle Anhang 7) durchgeführt, die eine teilräumliche Spezifikation erlauben. Politische Mandatsträger und regionale Experten wurden ebenfalls in die SWOT-Analyse integriert. Einen Überblick des Prozesses gibt nachfolgende Grafik.

1. Erhebung und Analyse statistischer Daten + bestehender Konzepte/Pl	lanungen
---	----------

2. Interviews mit Bürgermeistern und Verwaltungen

3. Workshops in den 4 Teilräumen der LAG

- •"Oberes Maintal"
- ·"Unteres Maintal"
- Spessart
- Odenwald

4. Durchführung eines Workshops zum Thema "Interkommunale Zusammenarbeit" mit allen 37 Bürgermeistern der LAG sowie dem Landkreis

5. Durchführung eines Scoping-Termins mit Vertretern folgender Behörden

- Amt für Landwirtschaft und Forsten
- Amt für Ländliche Entwicklung
- Wasserwirtschaftsamt
- Untere Naturschutzbehörde
- Naturparke Spessart und Odenwald
- Landschaftspflegeverbände
- ${\bf \cdot} For st be triebsgemeinschaften$

Abbildung 10: Erstellung der SWOT-Analyse







3.2 Darstellung der SWOT-Analyse

SWOT-Analyse für den Bereich Wirtschaft & Infrastruktur

Das LAG-Gebiet verfügt über auffällige Standortfaktoren, die vor allem aus der Nähe zum Ballungsraum Frankfurt resultieren. Inbesondere das produzierende Gewerbe profitiert davon. Dem **Strukturwandel** wurde in der Vergangenheit vor allem durch intensive Kooperations- und Vernetzungsaktivitäten erfolgreich begegnet. Die Anstrengungen, inbesondere im Bereich der interkommunalen Kooperationen, gilt es künftig weiter auszubauen und auf neue Bereiche auszudehnen. Die LAG ist jedoch auch gekennzeichnet durch ein starkes **regionales Gefälle**, das unter anderem die pheripheren Gebiete im Spessart und Odenwald vor neue Herausforderungen stellt. Auch im Bereich der Mobilität müssen zukunftsfähige Lösungen gefunden werden, die den Belangen von wirtschaftlicher Entwicklung und den Bedürfnissen der Bevölkerung sowie des Toursimus entsprechen. Die Möglichkeiten von Leader liegen für die LAG insbesondere darin, als Vernetzungsplattform einen Austausch zwischen den Akteuren zu erreichen und die künftig unabdingbaren Kooperationen zu unterstützen.

Wirtschaft & Infrastruktur		
Stärken / Potenziale	Schwächen / Restriktionen	
zentrale Lage / Standortgunst im Großraum	regionale Verkehrsinfrastruktur stark belastet durch Maintallage - fehlender Taktverkehr (S-Bahn)	
gesunde Wirtschaftsstruktur mit hohem Anteil am produzierenden Gewerbe	fehlendes Flächenmanagement - innerörtliche gewerbliche Brachflächen	
interregionale Kooperationsstrukturen	zu verbessernde länderübergreifende Zusammenarbeit	
Metropolregion Frankfurt	Leerstände im Einzelhandel, vergleichsweise geringer Anteil des Dienstleistungssektors	
niedrige Arbeitslosenquote	Kaufkraftabluss	
traditionelle Wirtschaftszeige mit Alleinstellungsfunktionen (Textil, Schiffbau)	wenig entwickelte Vermarktung weicher Standortfaktoren	

Abbildung 11: SWOT-Analyse für den Bereich Wirtschaft und Infrastruktur

SWOT-Analyse für den Bereich Landwirtschaft-Rohstoffe-Energie

Im Bereich der Land- und Forstwirtschaft liegen die Stärken eindeutig in der abwechslungsreichen Kulturlandschaft, die den Anbau von Sonderkulturen erlaubt. Anstrengungen, diese vom Strukturwandel gefährdeten Bereiche zu erhalten, sollten zukünftig weiter ausgebaut werden. Angesprochen ist hier vor allem ein Ausbau der Vermarktung regionaler Produkte zur Steigerung der regionalen Wertschöpfung. Ebenso auffällig ist der hohe Waldanteil im LAG-Gebiet und das damit verbundene Potenzial im Bereich der erneuerbaren Energien. Der Aufstellungsprozess des REK konnte hier besondere Impulse setzen und zu einer Vernetzung der Akteure vor Ort führen. Als Herausforderung gilt zudem das Nebeneinander von "Landwirtschaft" und "Tourismus". Der Leader-Ansatz mit seiner Verknüpfung zu den Hauptmaßnahmen kann diesbezüglich für die Bedarfe der LAG M4 künftig einen erheblichen Beitrag leisten.





Landwirtschaft - Rohstoffe - Energie		
Stärken / Potenziale	Schwächen / Restriktionen	
hoher Waldanteil	erschwerte nachhaltige Bewirtschaftung des Waldes (zersplitterter Grundbesitz)	
Biomasse zur Erzeugung regenerativer Energien	geringe Nutzung des Potenzials im Bereich regenerativer Energien	
abwechslungsreiche Kulturlandschaft, kleinteilige Nutzungsmuster, Obst, Wein, Sonderflächen	Geologie des Geländes erfordert aufwändigere Bewirtschaftung (z.B. Terrassensteillagen im Weinbau)	
vielfältige landwirtschaftliche Produkte durch Sonderkulturen (Wein, Obst)	Abnahme landwirtschaftlicher Betriebe (schwierige Produktionsbedingungen, inbs. Sonderkulturen)	
Alleinstellung durch Weinbau auf tradtitionellen Terrassensteillagen	Chancen im Bereich der Direktvermarktung wenig nutzbar, fehlende Absatzstrukturen	

Abbildung 12: SWOT-Analyse für den Bereich Landwirtschaft - Rohstoffe - Energie

SWOT-Analyse für den Bereich Siedlung & Baukultur

Das LAG-Gebiet weist ein augenfälliges Potenzial im Bereich der Baukultur auf. Historisch wertvolle Ortskerne mit den **typischen Fachwerkhäusern** und der hervorstechende Buntsandstein begründen ein hohes Potenzial für die Lebens- und Erlebnisqualität von Bewohnern und Besuchern. Das Bewusstsein für diese "historischen Schätze" gilt es künftig zu schärfen. Damit verbunden muss auch eine Konzentration auf die **Innentwicklung** sein. Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels, der **zunehmenden Zersiedelung** der für den Tourismus und die Lebensqualität bedeutenden Landschaft und der Stärkung der Wirtschaft im Ort ergeben sich große Chancen. Leader kann hier zum einen durch konkrete Projekte aber auch durch die Plattform- und Vernetzungsfunktion und die Einbeziehung der Dorferneuerung die bereits bestehenden Anstrengungen wirkungsvoll unterstützen.

Siedlung & Baukultur		
Stärken / Potenziale	Schwächen / Restriktionen	
Alleinstellung durch auffällige regionale Baukultur (Fachwerk)	Potenziale zur Erhaltung der Baukultur noch ausbaufähig	
Baudenkmäler mit hohem Identifikationswert (Burgen, Schlösser)	ungenutztes Potenzial "Innenentwicklung" / Leerstände	
Alleinstellungsmerkmal Bundtsandstein, regionaltypische	Zersiedelung / ausbaufähige Abstimmung der Bauleitpla-	
Bauweise	nung	
	Alleinstellungsmerkmal und Erlebnisqualität "Main" in	
	den Innenorten noch nicht ausreichend genutzt	
	wenig Beispiele innovativer Architektur	

Abbildung 13: SWOT-Analyse für den Bereich Siedlung und Baukultur

SWOT-Analyse für den Bereich Bildung & Soziales

Das LAG-Gebiet zeichnet sich durch ein **vielfältiges Angebot** im Bereich der Bildung aus. Ebenso gibt es zahlreiche Vereine und Initiativen, die das gemeinschaftliche Leben im sozialen Bereich gestalten. Eine **Vernetzung dieser Initiativen** ist im LAG-Gebiet auffällig. Handlungsbedarfe für die Zukunft ergeben sich vor allem in einer Ausweitung der **Angebote für Jugendlichen** (Gestal-





tung Übergang Schule / Beruf) sowie im Bereich der **Seniorenbetreuung**. Auch die Integration von **Menschen mit Migrationshintergrund** stellt eine Herausforderung dar. Begründet durch die Lage der LAG im Dreiländereck zwischen Bayern, Baden-Württemberg und Hessen, die historisch begründete Grenzlage (Limes) und die heute regional unterschiedlichen Ausrichtungen der Teilregionen kommt dem Bewusstsein einer **regionalen Identität** besondere Bedeutung zu. Bereits der Aufstellungsprozess der REK konnte hier unterstützende Impulse liefern. Zukünftig kann Leader bestehende Initiaitven maßgeblich unterstützen.

BILDUNG & SOZIALES		
Stärken / Potenziale	Schwächen / Restriktionen	
vielfältiges Vereinsleben	schwach ausgepärgtes regionales Bewusstsein / Identität	
intakte Dorfgemeinschaften - bürgerschaftliches Engage-	zu wenig Integration, insbesondere von Menschen mit	
ment	Migrationshintergrund	
vielfältiges Angebot an Schulen und Weiterbildungsmög-	wenig spezifische Angebote für Jugendliche / Schulab-	
lichkeiten	gänger (Wechsel Schule - Beruf)	
gute Ausbildungsmöglichkeiten	Angebote im Bereich der Seniorenbetreuung lückenhaft	
vielfältige Angebote im Versorgungs- und Gesundheits-		
wesen		

Abbildung 14: SWOT-Analyse für den Bereich Bildung & Soziales

SWOT-Analyse für den Bereich Tourismus & Kultur

Die Stärken im Bereich des Tourismus sind insbesondere durch die unmittelbare räumliche Vielfalt der **Alleinstellungsmerkmale** Wald, Main, Wein auffällig und besitzen **überregionale Bekanntheit**. In der Vergangenheit wurden bereits Anstrengungen unternommen, diese Potenziale stärker zu nutzen. Dennoch ergibt sich weiterer Handlungsbedarf. Neben der Ergänzung bestehender Aktivitäten kann Leader durch seinen integrierten Ansatz vor allem einen Beitrag im **Ausbau des Wassertourismus** (Kooperation mit anderen LAGs) sowie für den **Kulturtourismus** leisten. Eine Zusammenführung der Synergien im Sinne einer integrierten regionalen Entwicklung ist anzustreben.

Tourismus & Kultur		
Stärken / Potenziale	Schwächen / Restriktionen	
überörtliche Bakanntheit von "Spessart" und "Odenwald"	Nachholbedarf im Bereich der touristischen Infrastruktur (insb. Hotels und Gaststätten) / "Sanierungsstau"	
Erlebnisqualität Main / Besonderheit Flusskreuzfahrten	wenig entwickelter Wassertourismus	
vielfältiges kulturelles Angebot, durch die Siedlungsgeschichte begründeter Kulturreichtum	nicht erkennbare Vernetzung der zahlreichen Alleinstellungsmerkmale (Wein, Wasser, Wald)	
Ansätze im Bereich der touristischen Kooperation	Kulturtourismus fragmentarisch (Burgen, Römer, Nibelungen)	
gut ausgebautes Rad- und Wanderwegenetz	Qualifizierung und Marketing ausbaufähig	
naturräumliche Vielfalt und landschaftliche Schönheit	Kooperation Odenwald in den Anfängen	
Alleinstellungsmerkmal Wein / "Roter Wein vom roten Stein"		
Nähe zu potenziellen touristischen Zielgruppen (Frankfurt / Aschaffenburg / Würzburg)		

Abbildung 15: SWOT-Analyse für den Bereich Tourismus & Kultur





Die LAG M4 verfügt über eine vielfältige Kulturlandschaft. Der Schutz und die Entwicklung dieser ist künftig weiter auszubauen, vor allem zur Nutzung des tourisitischen Potenzials und damit zur Steigerung der regionalen Wertschöpfung und der **Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen** für Mensch, Tier und Pflanzen. Der Abstimmung von Interessen wird deshalb zukünftig besondere Bedeutung zukommen. Vor allem durch den integrierten Ansatz und die Ausrichtung auf die Nachhaltigkeit kann Leader diesbezüglich maßgebliche Unterstützung für die Akteure sein.

Natur & Umwelt				
Stärken / Potenziale	Schwächen / Restriktionen			
vielfältige Kulturlandschaft mit großer Artenvielfalt	teilweise schwer zu pflegende Schutzgebietsflächen			
geologisch geprägte Sonderstandorte (z.B. Bundsandsteinterrassen, Steinbrüche)	Verbuschung der Täler von Spessart und Odenwald Nutzungsaufgabe			
großflächige zusammenhängende Waldgebiete mit hohem Laubwaldanteil	Flächenzerschneidung, Zersiedelung des Maintals und fehlenendes Flächenmanagement (Flächen sparen)			
vielfältige Gewässerlandschaften	Konflikt Siedlungsentwicklung - Naturraum, inbs. im Maintal			
Trinkwassergewinnungsgebiete	Zersiedlung / Zerschneidung der Mainauen			

Abbildung 16: SWOT-Analyse für den Bereich Natur & Umwelt

3.3 Spezifischer Handlungsbedarf für die LAG M4

Für die LAG M4 ergibt sich zusammengefasst folgender spezifischer Handlungsbedarf:

- Im Hinblick auf die weitere Stärkung der LAG als Wirtschaftsstandort geht es um den weiteren Ausbau der Vernetzung und die Intensivierung bestehender bzw. den Aufbau neuer Kooperationen. Chancen werden weiterhin in der Vermarktung der weichen Standortfaktoren gesehen, die spezifisch für den ländlichen Raum sind.
- Für die Land- und Forstwirtschaft wird die Nutzung des enormen Potenzials im Bereich der erneuerbaren Energien zur wichtigen Zukunftsaufgabe. Ebenso intensiviert werden sollte die Vermarktung regionaler Produkte zur Stärkung der regionalen Wertschöpfung und zum Erhalt der vielfältigen Kulturlandschaft.
- Es gilt innovative und zukunftsfähige Konzepte und Ideen für die Stärkung der Innenorte und Dörfer im LAG-Gebiet zu entwickeln, um den Anforderungen des demographischen Wandels zu begegnen. Der Erhalt der regional typischen Bausubstanz erfordert dabei die Zusammenarbeit zahlreicher Akteure.
- Im Bereich Bildung und Soziales sollte das Augenmerk vor allem auf die Integration innerhalb der Generationen und Kulturen gelegt werden.
- Der Stärkung des Tourismus als Wirtschaftsfaktor kommt besondere Bedeutung zu. Ein Ausbau in den Bereichen Wasser-, Wein- und Kulturtourismus wird angestrebt.
- Der Bereich Natur und Umwelt erfordert zukünftig Lösungen, die den Schutz der Landschaft und der natürlichen Lebensgrundlage stärkt. Eine noch intensivere Abstimmung naturschutzfachlicher und wirtschaftlicher Ziele wird angestrebt. Die prägenden Kulturlandschaften wie Weinbausteillagen bzw. Streuobstwiesen und Gewässerlandschaften werden vorrangig entwickelt.





4. Lokale Aktionsgruppe

4.1 Entstehung und Gründung der LAG Main4Eck Miltenberg

Die LAG Main4Eck Miltenberg, kurz LAG M4, hat sich im Zuge der Aufstellung dieses Regionalen Entwicklungskonzeptes am 31. März 2008 gegründet (Gründungsprotokoll in Anhang 11). Damit wurde eine verankerte Organsationsstruktur geschaffen, die sich als Träger der Regionalen Entwicklungsstrategie versteht. Zweck der LAG M4 ist die Förderung und Unterstützung der Mitglieder und weiterer regionaler Akteure bei der Planung und Durchführung von Maßnahmen, die der integrierten und langfristigen Entwicklung der Region dienen und deren Wirtschaftskraft fördern (Satzung Anhang 14). Vorrangiges Ziel ist die Umsetzung von Projekten gemäß der regionalen Entwicklungsstrategie. Als Rechtsform wurde der eingetragene gemeinnützige Verein gewählt, der den regionalen Anforderungen entspricht. Der Name der LAG bringt die geographische Lage der Region zum Ausdruck und birgt durch die Doppeldeutigkeit des "Main" bzw. des "Mein4Ecks" eine identitätsstiftende Funktion. Durch die Kurzform und das entwickelte Logo ergibt sich darüber hinaus ein Wiedererkennungseffekt.

Der Gründung vorausgegangen ist ein breit angelegter Beteiligungsprozess (Dokumentation durch Protokolle im Anhang 7-9) begleitet von einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit über die örtliche Presse und die Homepage des Landkreises Miltenberg (s. Anhang 15). In Anhang 5 werden die Schritte zur Gründung der LAG M4 dargestellt.

Im Gebiet der LAG konnte so eine breite Akzeptanz und Verankerung des REK erreicht werden. Die Information der Öffentlichkeit wird zukünftig weiter ausgebaut werden.

Bereits im Vorfeld der Gründung wurde großer Wert auf einen breiten und verankerten Entwicklungsprozess des REK gelegt. Der Beitritt zur LAG steht auch weiterhin allen Interessierten offen. Die entsprechenden Unterlagen sind im Internet oder über das Landratsamt Miltenberg abrufbar. Unterstrichen wird dieses Anliegen zudem durch den expliziten Wunsch der Mitgliederversammlung, die Vereinsbeiträge für Privatpersonen mit nur einem symbolischen Betrag festzulegen. Über Arbeitskreise und Projektgruppen steht die Mitarbeit in der LAG auch Nicht-Mitgliedern offen. Die junge LAG M4 zählt derzeit 47 Mitglieder. Sie sind allesamt im Gebiet der LAG ansässig oder dafür zuständig.

Die nachfolgende bildgestützte Darstellung dokumentiert die Methodik des bottom up-Ansatz der LAG M4 bis zu ihrer Gründung.





1. Räumlich-Geographische Worskhops

"Stärken-Schwächen-Profil der LAG M4"

Odenwald









Tagesseminar mit allen Bürgermeistern "Das Prinzip der regionalen Zusammenarbeit"







2. Thematische Arbeitskreise "Handlungsfelder & Projektideen"

Landwirtschaft, Rohstoffe & Energie



Siedlung





Wirtschaft im Ländlichen Raum

3. Vorläufiger Steuerkreis "Leitbild und Entwicklungsziele der LAG M4"









Gründung der LAG M4 "Vielfalt zusammen finden!"







Abbildung 17: Dokumentation des bottom up-Ansatzes der LAG M4





4.2 Organisationsstruktur der LAG M4

Die LAG verfügt über folgende Vereinsorgane (s. Satzung Anhang 14)

- Mitgliederversammlung
- Vorstand
- Steuerkreis
- Beirat



Abbildung 18: Organisationsstruktur der LAG M4

Die Aufgaben und Zuständigkeiten der einzelnen Organe werden nachfolgend kurz erläutert.

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung (s. Anhang 13) ist das oberste Organ des Vereins. Sie beschließt insbesondere über die Wahl des Vorstandes und die Bestellung bzw. Abberufung der Mitglieder des Steuerkreises. Zudem obliegt ihr die Genehmigung des Haushaltsplanes für das laufende Geschäftsjahr sowie des Jahresberichtes und die Rechungslegung für das abgelaufende Geschäftsjahr. Ein Beschluss der Mitgliederversammlung ist weiterhin für Satzungsänderungen und die Auflösung des Vereins bzw. die Verwendung des Vermögens notwendig. Eine ordentliche Mitgliederversammlung findet mindestens einmal pro Jahr statt.

In ihrer zweiten Sitzung am 05. Mai 2008 (s. Anhang 12) hat die Mitgliederversammlung der LAG M4 das Regionale Entwicklungskonezpt einstimmig beschlossen und verabschiedet.

Vorstand

Der Vorstand der LAG M4 (s. Anhang 13) setzt sich zusammen aus einem Vorsitzenden, einem stellvertretenden Vorsitzenden, einem Schatzmeister sowie drei weiteren Mitgliedern und dem Geschäftsführer als nicht stimmberechtigtes Mitglied. Er wird für die Dauer von drei Jahren gewählt. Der Vorstand führt die Geschäfte des Vereins, die laut Satzung nicht der Mitgliederversammlung oder dem Steuerkreis obliegen. Der Vorstand ist berechtigt, sich eine Geschäftsordnung zu geben, die insbesondere die Aufgaben des Geschäftsführers regeln. Der Vorstand beschließt zudem über die Einrichtung von Arbeitskreisen.





Steuerkreis

Der Steuerkreis (s. Anhang 13) besteht aus dem Vorstand und weiteren 16 Vereinsmitgliedern. Er wird für die Dauer von drei Jahren gewählt. Entsprechend der Anforderungen von Leader in ELER beschließt der Steuerkreis mit einfacher Mehrheit der anwesenden Mitglieder insbesondere über die Förderwürdigkeit eines Projektes der LAG M4. Zu Grunde gelegt werden hierbei die im REK festgelegten Auswahlkriterien (Kapitel 10). Die nebenstehende Grafik zeigt die Zusammensetzung des Steuerkreises. Deutlich wird, dass, den formalen Vorgaben entsprechend, eine Besetzung mit mindestens 50% Wirtschafts- und Sozialpartnern gewährleistet ist. Der landwirtschaftliche Berufsstand ist mit 14% ausreichend vertreten. Die Kreisbäuerin sowie ein Vertreter des Weinerlebnis Franken sind Mitglieder im Vorstand.

Beirat

Zur Unterstützung des Vorstandes sowie des Steuerkreises wurde durch die LAG M4 ein Beirat eingerichtet. Die Mitglieder dieses Beirates werden durch den Vorstand bestimmt. In erster Linie sind Vertreter von Behörden, Verbänden sowie die Träger öffentlicher Belange im Beirat vertreten, soweit sie die Ziele des Vereins unterstützen. Sie müssen nicht Mitglied des Vereins sein und sollen projektbezogen zu den Sitzungen hinzugezogen werden. Fallbezogen können weitere Berater benannt werden.

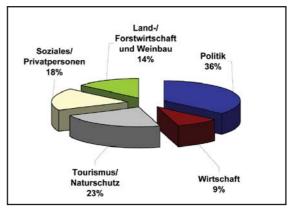


Abbildung 19: Zusammensetzung des Steuerkreises Eigene Darstellung

Begründet durch den integrierten Ansatz des Leader-Programms und die Vielfalt der entwickelten Projekte wurde der Beirat der LAG M4 mit folgenden Vertretern besetzt:

- · Amt für Landwirtschaft und Forsten
- Amt für Ländliche Entwicklung Unterfranken
- · Leader-Manager für Unterfranken
- Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau
- Regierung von Unterfranken, Abteilung Umwelt
- Regierung von Unterfranken, Abteilung Wirtschaft
- Vertreter der Fachabteilungen der Landratsämter Aschaffenburg und Miltenberg
- · Agentur für Arbeit Aschaffenburg, Geschäftsstelle Miltenberg
- Handwerkskammer Unterfranken
- Industrie- und Handelskammer Aschaffenburg
- Initiative Bayerischer Untermain
- Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtsverbände und anderer Sozialinstitutionen

Die Mitglieder des Beirates wurden bereits in die Erarbeitung des REK einbezogen und haben an Sitzungen des vorläufigen bzw. mittlerweile legitimierten Steuerkreises teilgenommen. Dies dokumentiert die Verankerung des Leader-Prozesses auch fachlicherseits.





Geschäftsführung (LAG-Management)

Die Geschäftsführung der LAG M4 liegt derzeit kommissarisch beim Landratsamt Miltenberg (s. Anhang 10). Mit Beschluss des Kreistages wurde die Aufstellung eines REK und damit verbunden die Bewerbung als zukünftige Leader-Region beschlossen. Das Landratsamt hat die Erstellung des REK seither maßgeblich unterstützt und den Transfer zu den regionalen und lokalen Akteuren vorangebracht. Es wurde sehr deutlich, dass die Bereitstellung personeller Kapazitäten für die Betreuung und die Koordination in geeigneter Weise frühzeitig bereit gestellt werden muss. Der begonnene regionale Entwicklungsprozess wird dann nachhaltig wirksam werden können, wenn sichergestellt ist, dass das bürgerschaftliche Engagement und der Einsatz der lokalen Akteure kontinuierlich und motivierend begleitet wird. Es ist deshalb Wunsch der LAG, möglichst frühzeitig ein wirkungsvolles Managment einzusetzen, und die Phase zwischen Bewerbung und des Wirksamwerdens des LAG-Managaments für die weitere Profilierung von Projekten und Kooperationsformen zu nutzen.

Arbeitskreise

In seiner ersten Sitzung (s. Anhang 10) hat der Vorstand bzw. der Steuerkreis zusätzlich zu den formalen Organen der LAG M4 die Einrichtung von Arbeitskreisen beschlossen. Damit wird die bisher im Rahmen der Aufstellung des REK begonnene Arbeit zahlreicher interessierter Akteure konsequent fortgeführt. Folgende Arbeitskreise wurden für die LAG M4 eingerichtet:

- Arbeitskreis Landwirtschaft Energie Rohstoffe
- · Arbeitskreis Siedlung Landeskultur
- Arbeitskreis Lebens"mittel"Wasser
- Arbeitskreis Wirtschaft im Ländlichen Raum

In den Arbeitskreisen sollen die bisher erarbeiteten Ergebnisse weiter vertieft und bearbeitet werden. Zahlreiche Anfragen und die Teilnahme an Veranstaltungen im Rahmen des REK-Prozesses sind Zeichen großen Interesses innerhalb der Region. Analog zur bisherigen Vorgehensweise wird die Einladung an alle Interessierten auch weiterhin über einen breiten Verteiler erfolgen (schriftliche Einladung, Presse, Homepage des Landratsamtes, Kommunen).

Als zusätzlicher Arbeitskreis, der sich in erster Linie an die beteiligten Kommunen richtet, wurde ein fünfter Arbeitskreis eingerichtet:

• Arbeitskreis Interkommunale Kooperationsprojekte / Regionale Zusammenarbeit

Im Mittelpunkt stehen hierbei eine thematisch ausgerichtete und an Projekte gekoppelte regionale Zusammenarbeit. Mit der Einrichtung dieses Arbeitskreises wird dem vielfach geäußerten Wunsch entsprochen, gemeindeübergreifenden Austausch zu pflegen und gemeinsames Vorgehen bei vergleichbaren Problemstellungen durchzuführen. Die strukturellen Probleme und Aufgaben der Kommunen ähneln sich zum Teil in frappierender Weise in den Teilräumen, wie z.B. des Spessarts und des Odenwaldes bzw. im Maintal.





Dies bezieht sich zum Beispiel auf die Kulturlandschaftspflege, die Offenhaltung der Talräume, die Uferlandschaften des Mains, das Flächenmanagement im Maintal, die Revitalisierung der Ortskerne, den Umgang mit Infrastruktur und nicht zuletzt die Inwertsetzung kulturellen Erbes für touristische Entwicklung. Einen Überblick über die konkreten Ansatzpunkte einer regionalen Zusammenarbeit geben die bereits ausgearbeiteten Projektblätter im Anhang 1 ("Interkommunale Kooperationsprojekte").

4.3 Entscheidungsfindung in der LAG

Aus der Vielzahl der schon jetzt entwickelten Projektvorschläge wird deutlich, dass die Entscheidungsfindung innerhalb der LAG nach geregelten Abläufen erfolgen muss, um nachvollziehbar thematische und/oder örtliche Schwerpunkte setzen zu können sowie Rangfolgen in der Projektumsetzung zu finden. Das nachfolgende Schema zeigt dazu in idealisierter Weise die grundsätzliche Vorgehensweise in einzelnen Arbeitsschritten von der Projektidee bis zu deren Umsetzung. Eine ausführliche Darstellung und Beschreibung der Projektauswahlkriterien findet sich in Kapitel 10.

Entwicklung von Projektideen

> Arbeitskreis

Konkretisierung der Projektidee und Vorbereitung zur Antragsstellung

> Projektgruppe

Erste Voranfrage

- > Leader-Manager
- > LAG-Management

Prüfung der Förderfähigkeit

- > Leader-Manager / Amt für Landwirtschaft und Forsten
- > LAG-Management

Beratung, Begutachtung und Beschlußfassung des Projektvorschlages

> LAG

Stellen eines Projektantrages

- > Leader-Manager
- > LAG-Management

Festellen der Förderung eines Projektes

> Förderstelle

Durchführung der Maßnahmen

> Projektträger

Abbildung 20: Entscheidungsfindung der LAG







5. Leitbild der LAG M4

5.1 Erabeitung und Aufbau des Leitbildes

Die Erarbeitung des Leitbildes der LAG M4 erfolgte im Rahmen der Aufstellung des Regionalen Entwicklungskonzeptes in einem mehrstufigen Prozess, der moderiert begleitet wurde. Ausgangspunkt war eine wenig ausformulierte regionale Identität. Die Suche nach authentischen Gemeinsamkeiten war für einen eigenen Seminartag mit kommunalen Entscheidungsträgern, der wesentlich zur Konsensbildung beitrug und sich fruchtbar auf die Aufstellung des REK ausgewirkt hat. Angestrebt wurde die Formulierung eines zukunftsfähigen Zielsystems, das die bereits bestehenden Vorstellungen aufnimmt, integriert und weiterentwickelt. Für die Ableitung eines stimmigen Leitbildes für die Region waren die ortsräumlich, landschaftlichen und regionalen Merkmale und die festgestellten Handlungsbedarfe (s. Kapitel 3.3) aus der Stärken-Schwächen-Analyse (s. Kapitel 3.2) wegweisend.

Durch die LAG wurde ein **dreigliedriges System** entwickelt, das aus einem Leitbild (Leitsatz und Logo), Leitzielen und Entwicklungszielen besteht (s. Abbildung 22 und Anhang 10). Der Grad der Konkretisierung nimmt dabei stetig zu. Das Zielsystem der LAG M4 gibt den Handlungsrahmen der Regionalentwicklung vor, ist jedoch nicht als starres und unveränderliches Schema angelegt, sondern wird dynamisch dem regionalen Entwicklungsprozess angepasst.

Leitssatz und Logo

Das Gebiet der LAG umfasst vier Teilräume mit dem Spessart, dem Odenwald, dem "oberen"

Maintal und dem "unteren" Maintal. Das Teilgebiet des Spessarts umfasst auch fünf Gemeinden aus dem Landkreis Aschaffenburg. Daraus ergibt sich eine ungeheure Vielfalt an Ausprägungen und Stärken, die bisher nicht gebietsübergreifend dargestellt sind. Dieser Mangel wird sowohl in Bezug auf die touristische Außendarstellung als auch in Bezug auf die regionale Identität deutlich als Mangel erkannt. Die vier hervortretenden Alleinstellungsmerkmale sind die Leitline des Mains mit seinen unterschiedlichen Wasserlandschaften, die überall auftretende Prägung durch den roten Buntsandstein sichtbar in vielen Baudenkmälern, die markanten Steillagen des Weinbaus und die beiden größten zusammenhängenden Waldgebiete Deutschlands, der Spessart und der Odenwald. Ein Dialog über eine vielfältige regionale Identität wurde im bottom up-Verfahren mit den Beteiligten in Gang gesetzt. Ausgangspunkt waren die nebenstehenden graphischen Assoziationen, die zur Findung des Leitbildes eingesetzt wurden.







Der Leitsatz "Vielfalt zusammen finden" im doppelten Wortsinn bezieht sich auf das Bewusstmachen der Vielfalt in der Region und die Entdeckung der schlummernden Potenziale. Wesentlich dabei ist die Ansprache der lokalen und regionalen Akteure, die ebenfalls zueinander "finden" müssen. Diese Annahme wurde durch den Beteiligungsprozess eindrucksvoll bestätigt.

Identitätsstiftend ist auch der Landschaftsbegriff "Main4Eck", der wiederum mit den vier Teilregionen und vier Handlungsfeldern korrespondiert, schließlich sind die bildhaft dargestellten Alleinstellungsmerkmale auch mit der Ziffer "4" benannt. Ein weiteres hilfreiches Wortspiel ist die Doppeldeutigkeit des Begriffs "Main" bzw. "Mein". Hiermit kommt die gewünschte Identifikation mit der Heimatregion zum Ausdruck.

In der LAG konnte, begründet durch den systematischen Beteiligungsansatz, rasch ein breit getragener Konsens zur Formulierung des Leitbildes gefunden werden, dessen inhaltiche Aussagekraft sich in folgen-





der Graphik wiederspiegelt. Leitziele und Entwicklungsziele

Konkretisiert wurde der Leitsatz durch vier Entwicklungsziele. Entsprechend des regionalen Mottos "Vielfalt zusammen finden" spiegeln die vier Leitziele diese vielfältigen Handlungsfelder wieder. Nachfolgend werden die Leitziele in Abbildung 22 dargestellt und im Anschluss kurz beschrieben. Damit wird nochmals unterstrichen, dass sich das Zielsystem an den spezifischen regionalen Gegebenheiten orientiert und auf die Ergebnisse der SWOT-Analyse (s. Kapitel 3.2) eingeht.



Abbildung 21: Leitbild-Logo der LAG M4



Leitsatz	Vielfalt zusammen finden!				
Leitziele	Sicherung und Erhaltung der Kulturlandschaft und nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen	Schaffung lebens- und zukunftsfähiger Orte	Wertschätzung, Wertschöpfung und Wiederentdecken des Wassers	Steigerung der regionalen Wertschöpfung durch innovative Vernetzung	
Entwicklungsziele	 Steigerung des Anteils alternativer Energien Erhalt einer abwechslungsreichen Kulturlandschaft Erhalt und Aufwertung des Waldes als Lebens- und Erholungsraum Geologische Vielfalt erlebbar machen 	Regionale Entwicklungs- geschichte erlebbar machen Verbesserung der gesell- schaftlichen Integration Neues Leben in die Orte bringen Gesunde Ernährung durch regionale Produkte Stärkung der Zusammenar- beit im Bereich Freizeit und Kultur	Ausbau des Wassertourismus Wasser erlebbar machen Schutz der Lebensgrundlage Wasser	Steigerung der regionalen Wertschöpfung Erschließung des rad- und wandertouristischen Potenztials "Wein" als zentrales Vermarktungselement ausbauen Qualitätssteigerung und Vernetzung im Tourismus Schaffung zielgruppenorientierter Mobilitätsangebote Regionale Partnerschaft für die Qualifizierung von Jugendlichen	
	Stärkung	 der regionalen und überregior	 nalen Vernetzung und der Koor		

Abbildung 22: Leit- und Entwicklungsziele der LAG M4

Leitziel 1

"Sicherung und Erhaltung der Kulturlandschaft und nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen"

Grundlage einer zukunftsfähigen und nachhaltigen Regionalentwicklung ist eine Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen ebenso wie die Erhaltung der spezifischen und abwechslungsreichen Kulturlandschaft im Gebiet der LAG M4. Nicht nur für die Inwertsetzung der touristischen Potenziale, sondern auch für die Erhaltung der Lebens- und Erholungsqualität ist dieses Leitziel von besonderer Bedeutung.

Leitziel 2

"Schaffung lebens- und zukunftsfähiger Orte"

In diesem Leitziel spiegeln sich die erkannten Potenziale einer integrierten Innenentwicklung der Städte und Gemeinden im LAG-Gebiet wieder. Als soziale Mittelpunkte sollen sie revitalisiert und in Bezug auf die dargestellten künftigen Herausforderungen (z.B. demographischer Wandel) fit für die Zukunft gemacht werden.

Leitziel 3

"Wertschätzung, Wertschöpfung und Wiederentdecken des Wassers"

Der Main und seine zahlreichen Zuflüsse prägen das Gebiet der LAG in hohem Maße. Das Wasser übernimmt dabei vielfältige Funktionen, sowohl in Bezug auf die Erhaltung der Lebensgrundlagen für Menschen, Tiere und Pflanzen als auch zum Ausbau des touristischen Potenzials und als Erholungsraum für die Bewohner der Region. Ziel der LAG ist es, diese Funktionen möglichst integriert und konfliktfrei zu entwickeln.





Leitziel 4

"Steigerung der regionalen Wertschöpfung durch innovative Vernetzung"

Ziel der LAG ist es, die regionale Wertschöpfung zu steigern, um damit die regionale Entwicklung unabhängiger von globalen Risiken zu machen und einen Beitrag zur Steigerung der Nachhaltigkeit zu leisten.

Die dritte Stufe im Zielsystem der LAG M4 bilden die "**Entwicklungsziele**", die sich aus den Leitzielen ableiten und diese konkretisieren. Sie werden in Kapitel 6.4 bei der Beschreibung der Handlungsfelder näher beschrieben.

5.2 Merkmale des Leitbildes der LAG M4

Das Leitbild der LAG M4 basiert auf einem **sektoren- und themenübergreifenden Ansatz.** Die vier Entwicklungsziele sind demnach nicht einzeln für sich zu betrachten, sie ergänzen sich gegenseitig und lassen Synergieeffekte entstehen. Gleiches gilt auch für die Entwicklungsziele. So trägt beispielsweise der Ausbau des Weins als zentrales Vermarktungselement sowohl zum Erhalt und Sicherung der Kulturlandschaft als auch zur Steigerung der regionalen Wertschöpfung bei. Ebenso leistet das Erlebbarmachen des Wassers neben dem Wiederentdecken des Wassers auch einen Beitrag zur Schaffung lebens- und zukunftsfähiger Orte. Der Aufstellungsprozess des REK hat vor allem durch die Beteiligung regionaler Akteure aus unterschiedlichsten Bereichen dazu beigetragen, diesen integrierten Ansatz einer regionalen Entwicklung zu verankern. Das Zielsystem bringt dieses Prinzip durch seine übergreifende Konzeption zum Ausdruck.

Ein zweiter Aspekt des Leitbildes der LAG M4 liegt in der **Innovation**. Die regionale Entwicklungsstrategie der LAG M4 setzt breit gefächerte Schwerpunkte, die die Entwicklung und Aufweitung des Leader-Ansatzes der letzten Jahre bewusst aufnehmen. Beispiele hierfür sind unter anderem die Innentwicklung der Altorte, die Themen zur gesellschaftlichen Intergration oder die Einbeziehung des ÖPNV. Wiederum begründet durch den erfolgreichen bottom up-Ansatz hat die Aufstellung des REK auch dazu beigetragen, wichtigen Themen der Regionalentwicklung eine neue Dynamik zu geben. Beispiele hierfür sind die alternativen Energien oder das Wiederentdecken des Mains. Die Region hat neue Potenziale erkannt und diese in ihrem Zielsystem verankert.

Die Bedeutung der **Vernetzung** ist ein drittes wichtiges Merkmal des Leitbildes und ist wie bereits dargestellt durch die "Vielfalt" abgebildet. Die Region verfügt bereits über zahlreiche bestehende Initiativen und Netzwerke und misst diesen einen hohen Stellenwert bei. Daher war es den Akteuren besonders wichtig, dies auch im REK zur Grundlage der Regionalentwicklung zu machen. Aus diesem Grund wurde sowohl der Ausbau der regionalen als auch der überregionalen Vernetzung und der Kooperation als **übergreifendes Querschnittsziel** im Leitbild integriert.





6. Entwicklungsstrategie und Handlungsfelder

6.1 Entstehung der regionalen Entwicklungsstrategie

Eine regionale Entwicklungsstrategie erfordert in gewissem Maße eine Einteilung und Bündelung, sowohl der Ziele als auch der Handlungsfelder. Zu Beginn der Aufstellung des REK wurden deshalb pilothaft Handlungsfelder, basierend auf der Bestandsanalyse (s. Kapitel 2) und den Befragungen der Akteure (s. Anhang 7) gebildet. Für die Durchführung der Stärken-Schwächen-Workshops hat sich dieses Vorgehen in der Region als zielführend erwiesen. Im Zuge des weiteren Beteiligungsprozesses in den Arbeitskreisen sowie im Steuerkreis haben sich darauf hin die Handlungsfelder vor allem durch die Entwicklung von Projektideen weiter verdichtet. Die nachfolgende Graphik zeigt die Entstehung der regionalen Entwicklungsstrategie noch einmal schematisch.

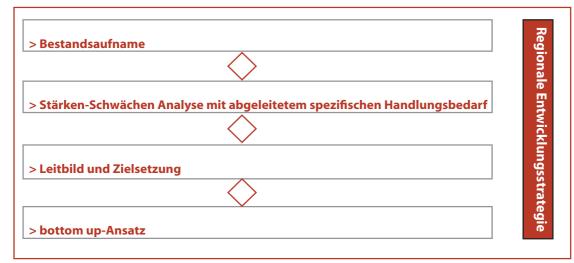


Abbildung 23: Enstehung der regionalen Entwicklungsstrategie

Es hat sich gezeigt, dass sich die spezifischen Anforderungen einer regionalen Entwicklungsstrategie in folgenden **vier Handlungsfeldern** abbilden und verankern lassen, zu denen auch entsprechende Arbeitskreise (s. Kapitel 4.1) gebildet wurden:

- 1. Landwirtschaft Rohstoffe Energie
- 2. Siedlung Landeskultur
- 3. Lebens "mittel" Wasser
- 4. Wirtschaft im Ländlichen Raum

Um diese Handlungsfelder weiter zu konkretisieren, wurden unterhalb dieser Ebene sogenannte **Kompetenzfelder** eingerichtet, denen wiederum die erarbeiteten konkreten Projekte bzw. weitere Projektideen (s. Kapitel 6.4) zugeordnet sind. Für die Erstellung des REK hat sich dieses Vorgehen als zielführend erwiesen. Das "Herunterbrechen" der Handlungsbedarfe und die damit verbundene Zuordnung zu Kompetenz- und Handlungsfeldern hat wesentlich zur Steigerung der Transparenz der Entwicklungsstrategie und zur Verankerung innerhalb der LAG beigetragen. Die nachstehende Abbildung 24 zeigt die regionale Entwicklungsstrategie der LAG M4 im Überblick.





6.2 Die regionale Entwicklungsstrategie der LAG M4

Die regionale Entwicklungsstrategie der LAG M4 basiert auf den bereits genannten vier Handlungsfeldern, die mit den vier Leitzielen korrespondieren. Ebenso wie das Zielsystem der LAG gilt auch für die Entwicklungsstrategie das **Prinzip der Integration und Vernetzung**. Die Handlungs- und Kompetenzfelder werden nicht isoliert betrachtet, sie stehen miteinander in Verbindung und können zur gegenseitigen Stärkung beitragen. Die unten stehende Abbildung 24 zeigt schematisch das **Ineinandergreifen der verschiedenen Ebenen** in horizontaler und vertikaler Richtung. So leisten die Handlungsfelder Beiträge zu mehreren Leitzielen, die Kompetenzfelder wiederum korrespondieren ebenfalls innerhalb eines Handlungsfeldes und über deren "Grenzen" hinaus.

Auch wenn die Strukturierung der regionalen Entwicklungsstrategie durch Handlungs- und Komeptenzfelder eine abgestimmte Vorgehensweise der Akteure und eine wirkungsvolle Kommunikation der Strategie in der Öffentlichkeit erleichtert, ist das System keinesfalls als statisch zu betrachten. Neben den bereits beschriebenen Wechselwirkungen und verstärkenden Effekten, gilt es die Entwicklungsstrategie auch **dynamisch** an veränderte Rahmenbedingungen anzupassen.

Leitbild	Vielfalt zusammen finden!					
Hand- lungs- felder	Landnutzung - Rohstoffe - Energie	Siedlung - Landeskultur	Lebens "mittel "Wasser	Wirtschaft im Ländlichen Raum		
Leitziele	Sicherung und Erhaltung der Kulturlandschaft und nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen	Schaffung lebens- und zukunftsfähiger Orte	Wertschätzung, Wertschöpfung und Wiederentdecken des Wassers	Steigerung der regionalen Wertschöpfung durch innovative Vernetzung		
Kompetenzfelder	Energie Landschaftspflege & Waldnnutzung Geologie	Geschichte Soziales Baukultur Nahversorgung & Ernährung Freizeit & Kultur	MaintourismusMainerlebnis	 Regionale Wertschöpfung Rad- und Wandertourismus Weintourismus Mobilität Bildung & Qualifizierung 		

Abbildung 24: Regionale Entwicklungsstrategie - Ineinandergreifen der verschiedenen Ebenen

Die integrierte Entwicklungsstrategie der LAG M4 soll durch das nachfolgende Beispiel verdeutlicht werden. Das Kompetenzfeld "Baukultur", bei dem der Erhalt und die Revitalisierung der Innenorte angestrebt wird, leistet einen Beitrag zur "Schaffung lebens- undd zukunftsfähiger Orte". Darüber hinaus ergeben sich aber auch positive Effekte für den Bereich des Tourismus, der wiederum dem Handlungsfeld "Wirtschaft im Ländlichen Raum" zugeordnet ist. Ebenso deutlich wird das Prinzip der regionalen Entwicklungsstrategie im Kompetenzfeld Energie. Ziel ist die Steigerung des Anteils erneuerbarer Energie an der Energieversorgung. Projekte dieses





Kompetenzfeldes tragen demnach zur "nachhaltigen Nutzung von natürlichen Ressourcen" im Handlungsfeld 1 bei. Der Aufbau einer "Wertschöpfungskette Waldreichtum" (s. Projektblatt Nr. 1, Anhang 1) leistet aber auch einen Beitrag zur Steigerung der regionalen Wertschöpfung im Handlungsfeld "Wirtschaft im Ländlichen Raum".

Der Aufstellungsprozess des REK und der intensive Austausch der Akteure während der Erarbeitung der regionalen Entwicklungsstrategie haben gezeigt, dass das zu Grunde liegende Prinzip "Vernetzung und Kooperation" konsensgetragen und verankert ist. Diese Herangehensweise stellt insbesondere Anforderungen an die Akteure und zukünftig auch an das LAG-Management. Dieses wird als zentrale Schnittstelle, neben der Koordination, der Umsetzung der Projekte auch den Austausch und den Informationsfluss stärken müssen. Die Einrichtung des LAG-Management wurde aus diesem Grund als auch Handlungsfeld übergreifend in der Entwicklungsstrategie verankert (s. Projektblatt Nr. 36, Anhang 1). Die bisherige Zusammenarbeit und das große Interesse sowie die Beteiligung bei der Erarbeitung des REK zeigen, dass Informationsaustausch und Zusammenarbeit auch heute schon gut funktionieren. Die Einrichtung des Arbeitskreises "Interkommunale Kooperationsprojekte - Regionale Zusammenarbeit" unterstreicht dies.

Es ist der Wunsch der LAG die Vernetzung innerhalb der Region in den nächsten Jahren weiter auszubauen und sie auch über die Regionsgrenzen hinweg auszudehnen. Die Chancen eines **überregionalen Austausches** werden von den Akteuren sehr hoch eingeschätzt. Daher wurde großer Wert auf die Zusammenarbeit mit anderen LAGs gelegt. Erste konkrete Maßnahmen sind bereits vereinbart worden. Sie werden in Kapitel 9 ausführlich dargestellt.

Eine weitere wichtige Säule der regionalen Entwicklungsstrategie ist die **Nachhaltigkeit**. Für die LAG M4 bedeutet dies konkret, dass die einzelnen Maßnahmen einen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung leisten. In Kapitel 8 werden diese Beiträge ausführlich dargestellt. Eine Verankerung des Prinzips der Nachhaltigkeit findet sich konsequenterweise demnach auch in den **Kriterien** der LAG zur Projektauswahl (s. Kapitel 10). Ein weiterer wichtiger Aspekt in Bezug auf die Umsetzung liegt für die LAG auch in einer mittel- und langfristigen Unabhängigkeit der Maßnahmen von Fördermitteln. Im Sinne einer nachhaltigen Regionalentwicklung wurde deshalb großer Wert auf die Tragfähigkeit von Projekten gelegt. Dies hängt immer wieder stark von engagierten Personen in der Region ab, die sich in Projektgruppen einbringen und "ihr" Projekt voranbringen. Für zahlreiche geplante Maßnahmen gibt es solche "**Projektpaten"** schon jetzt, die ihrerseits einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Region leisten.



6.3 Beitrag zur Zielerreichung

Das nachfolgende Schema stellt den Beitrag der regionalen Entwicklungsstrategie zur Zielerreichung dar. Es zeigt sich, dass das in Kapitel 5 dargelegte Zielsystem mit der regionalen Entwicklungsstrategie kohärent verbunden wurde.

Handlungsfeld Landwirtschaft - Rohstoffe - Energie

Kompetenzfelder

Energie

Landschaftspflege & Waldnutzung

Ziele des REK

- Steigerung des Anteiles alternativer Energien
- Erhalt einer abwechslungsreichen Kulturlandschaft
- Erhalt + Aufwertung des Waldes als Lebens- und Erholungsraum
- Geologische Vielfalt erlebbar machen

Handlungsfeld Siedlung - Landeskultur

Kompetenzfelder

Geschichte

Soziales

Baukultur

Nahversorgung & Ernährung

Freizeit & Kultur

Ziele des REK

- Regionale Entwicklungsgeschichte erlebbar machen
- Verbesserung der gesellschaftlichen Integration
- Neues Leben in die Orte bringen
- Gesunde Ernährung durch regionale Produkte
- Stärkung der Zusammenarbeit im Bereich Freizeit & Kultur

Handlungsfeld Lebens"mittel"Wasser

Kompetenzfelder

Maintourismus

Wassererlebnis

Ziele des REK

- Ausbau des Wassertourismus
- Wasser erlebbar machen
- Schutz der Lebensgrundlage "Wasser"

Handlungsfeld Wirtschaft im Ländlichen Raum

Kompetenzfelder

Regionale Wertschöpfung

Rad- und Wandertourismus

Weintourismus

Mobilität

Bildung & Qualifizierung

Ziele des REK

- Steigerung der regionalen Wertschöpfung
- Erschließung des rad- und wandertouristischen Potenzials
- "Wein" als zentrales Vermarktungselement ausbauen
- Qualitätssteigerung und Vernetzung im Tourismus
- Schaffung zielgruppenorientierter Mobilitätsangebote
- Regionale Partnerschaft für Qualifizierung von Jugendlichen

Abbildung 25: Beitrag der regionalen Entwicklungsstrategie zur Zielerreichung





6.4 Handlungs- und Kompetenzfelder

6.4.1 Handlungsfeld 1: Landwirtschaft - Rohstoffe - Energie

Energie	Landschafts- pflege & Waldnutzung	Sonerstamdorte Geologie
	Leitprojekte	
1. Wertschöpfungskette Waldreichtum -	4. Grünlandprojekt Spessart - "Weiden	7. Buntsandstein - Erlebnis für alle Sinne
Interkommunales Kooperationsprojekt zur	und Wirtschaft" - Tourismus und Land-	
Nutzung der Biomasse	schaftspflege Hand in Hand*	
2. Nahwärmenetz Dorfprozelten	5. Waldweidenprojekt Spessart mit	
- Stadtprozelten	Infostelle	
3. Nachhaltigkeitsstudie	6. Streuobst-Initiative Miltenberg	
"Alternatives Energiekonzept Miltenberg"		
	Weitere Projektideen	
Autofreier Sonntag - Bewusstseinsbildung	Modellprojekt "Freiwilliger Landtausch -	
zum nachhaltigen Umgang mit Ressourcen	Waldflurbereinigung"	
Beratungsstelle "Energieeffizienz im	Waldforum "Gemeinschaftliche Energie-	
Umbau der Städte und Dörfer"	nutzung im Privatwald"	

Abbildung 26: Übersicht der Leitprojekte und weitere Projektideen: Landwirtschaft - Rohstoffe - Energie

Für die ausgeprägten Alleinstellungsmerkmale der Region ist vor allem die vielfältige Landnutzung ausschlaggebend. Die waldreiche Region von Spessart und Odenwald prägt im besonderen Maße den Flächeneindruck. Dazu gehören die noch offenen Talräume, überwiegend mit Gründland genutzt, die es gilt, als typische Kulturlandschaftselemente und absolute Vorausetzung für touristische Wertschöpfung im ländlichen Raum zu sichern und weiter zu entwickeln. Die Streuobstbestände im Maintal gehören ebenso wie die typischen Weinterrassen (Handlungsfeld 4) geradezu zur Wiedererkennung des Miltenberger Landes.

Ein weiteres sehr auffälliges Merkmal ist die Geologie des rötlichen Buntsandsteines, der allerorten auftritt, z.B. in den nicht oder wenig genutzten Sonderstandorten der ehemaligen Steinbrüche oder im Material vieler Baudenkmäler seither sichtbar geworden ist.

Bisher noch deutlich unterhalb der Möglichkeiten genutzt ist das riesige Potenzial an nachwachsenden Rohstoffen, hier insbesondere des jährlichen Zuwaches in den Waldbeständen zur Energienutzung. Die Nähe zu technologisch innovativen Betrieben ist in diesem Zusammenhang positiv einzuschätzen ebenso wie die erkennbare Hinwendung zu diesem Thema in den Landkreisen.



^{*} Interregionales Kooperationsprojekt



6.4.2 Handlungsfeld 2: Siedlung - Landeskultur

Geschichte	Soziales	Baukultur	Mahversorgung & Ernährung	Freizeit & Kultur
		Leitprojekte		
8. Burgenweg Main4Eck*	11. Freizeit Multikulturell - der Elsavapark in Elsenfeld	12. "Neues Leben in's Miltenberger Schwarz-	14. Einrichtung eines Lebensmittelladens	16. Kreativteams - Qualifizierung des
	der Eisavapark in Eisemeid	viertel" - Modellprojekt	- Modellprojekt zur	Kulturangebotes
		zur Revitalisierung des	Sicherung der Nahver-	durch vernetztes
		Altstadtquartiers	sorgung	Arbeiten
9.,,Römer im Landkreis		13. Landkreis-Werkstatt	15. Gesunde Ernäh-	Audenten
Miltenberg" - Interkom-		- Einrichtung einer bür-	rung mach Schule	
munales Kooperations-		gernahen Anlaufstelle	Turig macir schare	
projekt zur Stärkung des		zum Thema Baukultur		
Kulturtourismus				
10. Kunst und Theater				
rund um die Mildenburg				
,	W	eitere Projektideen	<u>'</u>	
Beispielprojekt	• Wissens-Speicher für die	Interkommunales	• Sommer Uni "Gesund	Regionale Identität
"Regionale Identität	Region "Alt hilft Jung"	Kooperationsprojekt	in Rhein-Main"	zwischen Spessart
- Dorfchroniken des	Freiwilligenagentur für	"Leerstandsmanage-	(Landwirtschaft	und Odenwald
Spessarts"	den Landkreis	ment"	und Ernährung zum	Interkommunaler
Wasserschloss-Quadriga	 Modellprojekt, Altorte 	 Zukunftswerkstatt 	Anfassen)	Erfahrungsaus-
im Spessart -	neu entdecken - Sozialer	Südspessart	Wander-Erlebnis-	tausch zum Thema
Kulturell-Kulinarische	Mittelpunkt für		Wochenmarkt mit	Schwimmbäder
Wanderung entlang der	Großwallstadt"		regionalen Produkten	
Wasserschlösser	Wohnpark "Schloss			
Rothenbuch, Mespel-	Sommerau"			
brunn, Oberaulenbach	Regional-Zeitung für			
und Sommerau	Spessart, Main und			
	Odenwald			

Abbildung 27: Übersicht der Leitprojekte und weitere Projektideen: Siedlung - Landeskultur

Die Region der LAG zeichnet sich durch eine sehr lange Siedlungsgeschichte aus (s. Kapitel 2), die auffällig den Raum prägt. Die geschichtlichen Epochen sind starke Werbeträger, die folgerichtig in den Leitprojekten ihren Niederschlag finden. Das Kompetenzfeld Freizeit & Kultur ist damit eng verbunden. Das Thema Nahversorgung und gesunde Ernährung berührt elementare Fragen der Standortqualität von Wohnen und Arbeiten. Die Weiterentwicklung der überlieferten Baukultur mit ihren typischen Ortsstrukturen ist deshalb so wichtig, weil damit viele Merkmale regionaler Identität transportiert werden und das soziale Miteinander seine Zukunft auch in diesem Bereich suchen wird. Der Ausgleich innerhalb multikulturell geprägter Bürgerschaften ist für den sozialen Frieden und die Integration neuer Gruppen in die regionale Enwicklung von besonderer Bedeutung. Das verfügbare gute Potential an Kreativität vieler Kunstschaffender unterstützt den Dialog und die Wertschätzung der eigenen regionalen Stärken.



^{*} Interregionales Kooperationsprojekt



6.4.3 Handlungsfeld 3: Lebens "mittel" Wasser

WasserErlebnis
ojekte
20. Miltenberger Flusslandschaften
ojektideen
• Trink-Wasser!
Kampagne zum nachhaltigen Umgang mit Trinkwasser
Naturseen genießen
Umnutzung der ehemaligen Kiesabbaugebiete für Freizeit
und Naherholung

Abbildung 28: Übersicht der Leitprojekte und weitere Projektideen: Lebens "mittel" Wasser

Besonderen Stellenwert mit innovativem Charakter haben für die LAG die Projekte des Handlungsfeldes "Lebens"mittel"Wasser". Die Entwicklungschancen und Möglichkeiten durch die Lage am Main werden vielfach noch unterschätzt. Mit einer abgestimmten Vorgehensweise als regionale Kooperationsaufgabe wird deshalb die nachhaltige Aufwertung der Gewässerlandschaften als erfolgversprechende Zukunftsaufgabe gesehen. Es sind damit besonders Nutzeffekte in mehrfacher Weise zu erwarten. Zu diesen gehören die Stärkung der örtlichen Identität, die Steigerung des Erholungs- und Freizeitwertes, die ökologische Stabilisierung und die guten Chancen in der touristischen Wertschöpfung. Zur besseren Wahrnehmung und Sichtbarmachung der Entwicklungschancen dieses Handlungsfeldes und zur Erhöhung der Wertschätzung des Wasserthemas werden auch die Mittel "Kunst im Freiraum" und "Lichtkunst" eingesetzt.

Nicht nur der Main steht in dieser Hinsicht auf der Agenda, sondern auch die vielen Gewässer 2. bzw. 3. Ordnung, wie z.B. Elsava oder Mud, Erf, Mömling und Dammbach. Diese haben mehrfach nutzbringende Eigenschaften für die regionale Entwicklung, die es gilt, besser ins Spiel zu bringen.



^{*} Interregionales Kooperationsprojekt



6.4.4 Handlungsfeld 4: Wirtschaft im Ländlichen Raum

Regionale Wertschöpfung	Rad- und Wandertourismus	Weintourismus	Mobilität	Bildung & Qualifizierung
	Leitpro	jekte		
21. Haus der Regionen	24. Qualifizierung und	29. Entwicklung eines	31."Willkommen zu	34.,,School meets
- Räuberladen an der Rast-	Ausbau des 3-Länder-	regionalen Wein-	Hause" - Freundliche	Business"
stätte Spessart	Radwegs Odenwald*	tourismuskonzeptes "Churfranken"	Bahnhöfe im Landkreis Miltenberg	
22. Miltenberg geht an's	25. Qualifizierung des	30. Qualifizierung des	32. Fahrradbus von Mil-	35. Amorbacher
Netz - Interkommunales	Wanderweges "Oden-	Fränkischen Rotwein-	tenberg bis Wertheim	Spielefestival
Kooperationsprojekt	wald-Schmetterling"*	wanderweges		
DSL-Initiative der LAG				
23. Miltenberg Maßge-	26. Walderlebnis für Be-		33. Fußgängersteg über	
schneidert	hinderte im Spessart		den Main	
	27. Wasser ART-Kunst am			
	Main*			
	28. Mit Schiff und Rad			
den Main entdecken				
- Kombination von Main-				
	schiffahrt und Radtou-			
	rismus			
	Weitere Proj	ektideen		
Regionale Messe als	Das Wanderwegenetz		Machbarkeitsstudie	• "Wissenschaft
Kontaktplattform für	zwischen Spessart und		zur Einrichtung einer	erleben"
Hersteller und Verbraucher	Odenwald - Fit für die		S-Bahn-Linie nach	Klassenzimmer
Gemeinsame Werbe-	Zukunft!		Frankfurt	im Wald
plattform für Unternehmen	Churfranken-Tourist-		Machbarkeitsstudie	
	Information		zur Entwicklung einer	
	Sommerrodelbahn		zukunftsfähigen	
	Heimbuchenthal		Verkehrsinfrastruktur	
	• AmorSpa		im Südspessart	
	• "Maintal-, Spessart- und			
	Odenwald-Ranger	-:- -a:-		

Abbildung 29: Übersicht der Leitprojekte und weitere Projektideen: Wirtschaft im ländlichen Raum

Zur Förderung des Alleinstellungsmerkmals "Roter Wein" werden Projekte zur Qualifizierung dieses regionalen Angebotes vorrangig betrieben. Für die touristische Wertschöpfung ist nicht zuletzt auch die Information an der hochfrequentierten A3 (Raststätte Spessart) vorgesehen. Alle Frequenzbringer sind für die regionale Wertschöpfung besonders im Blickfeld, dazu gehört die weitere Qualifizerung des Radtourismus, die Verknüpfung mit der Mainschifffahrt und die Bereitstellung freundlicher Bahnhaltepunkte. Der ÖPNV spielt für die Nutzung der Entwicklungschancen im Großraum eine ganz entscheidende Rolle. Besondere Veranstaltungen, wie z.B. das Amorbacher Spielefestival, verstärken den Bekanntheitsgrad und tragen zur Verstetigung der Entwicklung bei. Eine nicht uninteressante Facette ist die werbewirksame Darstellung des traditionsreichen Textil- und Modegewerbes mit hohem Symphatiewert.



^{*} Interregionales Kooperationsprojekt



7. Umsetzung von Hauptmaßnahmen

Im folgenden Kapitel wird ein kurzer Überlick über die laufenden und geplanten Verfahren der Hauptmaßnahmen gegeben. Dargestellt wird zudem, welchen Beitrag die Hauptmaßnahmen zur Umsetzung der für das REK erarbeiteten Projekte sowie die Leader-Strategie leisten können. Die nachfolgende Abbildung 30 stellt die derzeit laufenden Verfahren dar. Es gibt 8 Flurneuordnungsverfahren, 6 laufende bzw. beantragte Dorferneuerungsverfahren und ein kombiniertes Verfahren. Die Karte in Anhang 4 gibt einen Überblick dieser Verfahren.

Flurneuordnung	Amorbach
	Elsenfeld
	Erlenbach a.M.
	Großheubach
	Klingenberg a.M.
	Niedernberg
	Obernburg
	Trennfurt
	Wörth
Dorferneuerung	Dornau
	Eschau mit den Ortsteilen Eschau,
	Sommerau (im Arbeitsprogramm) /
	Hobbach beantragt
	Richelbach
	Rück-Schippach
	Volkersbrunn
	Dammbach (beantragt)
Kombiniertes	Röllfeld
Verfahren	
(Dorferneuerung +	
Flurneuordnung)	

Abbildung 30: Laufende Verfahren der Hauptmaßnahmen im Gebiet der LAG Quelle: Amt für Ländliche Entwicklung Unterfranken

7.1 Flurneuordung / Waldflurbereinigung

Die derzeit laufenden Verfahren in Erlenbach a.M., in Großheubach und Klingenberg a.M. beziehen sich auf eine Flurbereinigung der Weinbergsterrassensteillagen (Steillagenprogramm des ALE). Hiermit wird ein wertvoller Beitrag zur Sicherung regionaltypischer Kulturlandschaft geleietet. Ziel ist die bessere Bewirtschaftung der Steillagen. Im Zuge des Baus der Umgehungsstraße wird auch in Elsenfeld ein Flurbreinigungsverfahren durchgeführt.

Der Bedarf an Feldflurbereinigungen wird seitens in ALE für das Gebiet der LAG eher gering eingeschätzt. Derzeit liegen keine Anträge vor.

Anders gestaltet sich dies für den Bedarf im Bereich der Waldflurbereinigung. Gründe liegen zum einen im hohen Waldanteil an der Gesamtfläche, vor allem aber an den vielfach zersplitterten Eigentumsverhältnissen im Kleinprivatwald auf Grund der fränkischen Realteilung. Das ALF Karlstadt schätzt den Bedarf an Waldflurbereinigung auf etwa 10% der Fläche.

Eine effektive Waldbewirtschaftung wird zudem durch schlechte oder fehlende Erschließungen erschwert. Bedarf an Waldflurbereinigungen ist überall dort gegeben, wo Kleinprivatwald vorhanden ist. In Richelbach läuft derzeit ein Modellvorhaben zum freiwilligen Landtausch, das durch das ALE und das ALE unterstützt wird.

Handlungsbedarf ergibt sich nach Auskunft des Wasserwirtschaftsamtes Aschaffenburg auch für Maßnahmen an Gewässern 3. Ordnung. Aufgrund der zahlreichen Mainzuflüsse gekoppelt mit der hohen Reliefernergie hat die Rückhaltung des Wassers in der Fläche zum Schutz vor Hochwasser eine besondere Bedeutung.





Verknüpfung Leader mit den Hauptmaßnahmen im Bereich Feld- und Waldflurbereinigung sowie Maßnahmen an Gewässern 2. und 3. Ordnung

Schnittstellen zwischen den Hauptmaßnahmen und den Zielen der LAG ergeben sich inbesondere für die geplanten Aktivitäten im Bereich der stärkeren Ausnutzung des Potenzials Erneuerbarer Energien. Eine entsprechende Nutzung des Waldes als Lieferant von Biomasse setzt eine Neuordnung der Eigentumsverhältnisse und eine entsprechende Erschließung vielfach voraus. Synergieeffekte sind außerdem in Bezug auf die Entwicklung der Gewässer 2. und 3. Ordnung zu erwarten. Angesprochen sind hier vor allem die Projekte, die auf die Wiederherstellung von Erlebbarkeit und Erfahrbarkeit von Wasser, auch im Bereich Tourismus, entwickelt wurden. Die nachfolgende Abbildung stellt das Synergiepotenzial zwischen Leader und den Hauptmaßnahmen für die erarbeiteten Projekte dar.

Synergieeffekte: Projekte des REK - Flurbereinigung

Nr. 1: Interkommunales Kooperationsprojekt "Wertschöpfungskette Waldreichtum"

Nr. 4: "Weiden + Wirtschaft - Tourismus und Landschaftspflege Hand in Hand"

Nr. 5: Waldweiden-Projekt Spessart mit Infostelle

Nr. 6: Streuobstinitiative Miltenberg

Modellvorhaben: "Freiwilliger Landtausch - Waldflurbereinigung"

Waldforum "Gemeinschaftliche Energienutzung im Privatwald"

Nr.20: "Miltenberger Flusslandschaften" (Entwicklungskonzept für die Gewässer 2. und 3. Ordnung)

"Naturseen genießen" (Umnutzung der ehemaligen Kiesabbaugebiete für Freizeit und Naherholung

Nr. 29: Entwicklung eines regionalen Weintourismuskonzeptes "Churfranken"

Nr. 30: Qualifizierung des "Fränkischen Rotweinwanderweges"

Abbildung 31: Synergieeffekte zwischen Projekten des REK und der Flurbereinigung

Die derzeit laufenden Verfahren sind für die LAG weitestgehend abgeschlossen. Konkrete Maßnahmen werden in Rück-Schippach sowie in Volkersbrunn durchgeführt. In Rück-Schippach steht die Gestaltung der Ortsmittelpunkte im Vordergrund. Im Ortsteil Rück ist die Sanierung des historischen Rathauses sowie die Einrichtung eines neuen Dorfladens vorgesehen. In Volkersbrunn ist der Bau eines Dorfgemeinschaftshauses bereits abgeschlossen, weitere Maßnahmen im Zuge der Straßenraumgestaltung sind vorgesehen. Der Beginn der Dorferneuerung in Eschau ist für September dieses Jahres mit der Durchführung eines Startseminars in der Schule für Dorf- und Flurentwicklung in Klosterlangheim vorgesehen (für die Ortsteile Eschau, Sommerau und Hobbach).

7.2 Dorferneuerung

Ansatzpunkte für Dorferneuerungsverfahren bieten vor allem die Kommunen und Ortsteile im Spessart und im Odenwald, wohingegen die Siedlungsstrukturen und Ortsgrößen im Maintal oftmals dazu führen, den Handlungsbedarf eher dem Aufgabenbereich der Städtebauförderung zuzuordnen. Im Rahmen der Dorferneuerungen gilt es, die regional- und ortstypischen Siedlungsstrukturen zu erhalten und in ihrer Funktionsfähigkeit auszubauen. Im Vordergrund stehen dabei die Gestaltung von öffentlichen Straßen und Plätzen und die Schaffung neuer Aufenthaltsqualitäten im öffentlichen Raum, der Erhalt und die Revitalisierung historischer Bausubstanz sowie der Umgang mit leerstehenden privaten und öffentlichen Gebäuden zur Stärkung der Innenentwicklung.

Synergieeffekte: Projekte des REK - Dorferneuerung

Beispielprojekt "Regionale Identität - Dorf-Chroniken des Spessarts"

Modellprojekt: "Altorte neu entdecken - Sozialer Mittelpunkt in Großwallstadt"

Nr. 12: Landkreis-Werkstatt - Regionale Baukultur und Revitalisierung der Innen- und Altorte

Interkommunales Kooperationsprojekt "Leerstandsbörse"

Nr. 14: Einrichtung eines Lebensmittelladens

"Regionale Identität im Landkreis Miltenberg"

Nr. 20, "Miltenberger Flusslandschaften" (Entwicklungskonzept für die Gewässer 2. und 3. Ordnung)

Nr. 29: Entwicklung eines regionalen Weintourismuskonzeptes "Churfranken"

Nr. 30: Qualifizierung des

"Fränkischen Rotweinwanderweges"

Abbildung 32: Synergieeffekte zwischen Projekten des REK und der Dorferneuerung





Verknüpfung Leader mit den Hauptmaßnahmen im Bereich der Dorferneuerung

Grundsätzlich ergänzen sich die Ziele der Dorferneuerung mit denen der LAG M4 (z.B. Leitziel "Neues Leben in die Orte bringen"). Durch die Möglichkeiten, Infrastruktur- und Gestaltungsmaßnahmen im Rahmen der Dorferneuerungen durchzuführen, bestehen bei verschiedenen touristischen Projekten Synergieeffekte, z.B. im Bereich des Weintourismus. Auch das Thema "Regionale Identität", das im Rahmen des REK einen hohen Stellenwert hat (s. Kapitel 5), korrespondiert stark mit den Zielen der Dorferneuerung. Insbesondere das Projekt "Regionale Identität - Dorfchroniken des Spessarts" kann eine sinnvolle Ergänzung zum beantragten Dorferneuerungsverfahren in Dammbach sein. Große Übereinstimmungen ergeben sich auch in Bezug auf die Bewusstseinsbildung der Bevölkerung für die Belange der Innenentwicklung und den Erhalt historischer Ortskerne.

7.3 Diversifizierung

Die Diversifizierung dient der Erschließung neuer Einkommensquellen für landwirtschaftliche Betriebe. Durch die Förderung können z.B. Maßnahmen zum Ausbau von Dienstleistungen unterstützt werden. Im Gebiet der LAG gibt es, nach Auskunft des Amtes für Landwirtschaft und Forsten, zahlreiche bestehende Angebote, die nachfolgend kurz dargestellt werden:

• "Urlaub auf dem Bauernhof":

Die im Gebiet bestehenden Angebote werden, abhängig vom Standard, sehr gut angenommen. Förderungen beziehen sich vor allem auf Investitionen und Qualifizierungsmaßnahmen. Für Feriengäste gibt es auf einem Ferienbauernhof in Stadtprozelten außerdem ein kleines privates, Museum, das das ländliche Leben anschaulich darstellt.

• Direktvermarktung und Bauernhofgastronomie:

Im Gebiet der LAG bestehen einige Hofläden. Außerdem gibt es eine "Öko-Abo-Kiste". Die Angebote werden gut angenommen. Besonders erfolgreich läuft die direkte Vermarktung von Schweinefleisch in einer dem landwirtschaftlichen Betrieb direkt angeschlossenen Gastronomie. Daneben gibt es noch eine Reihe von Bauernhofgastronomien, die erfolgreich eigens erzeugte Produkte anbieten. Eine Besonderheit bei der Direktvermarktung stellt das Streuobst dar. Viele der Betriebe unterhalten Hofläden oder beschicken Wochenmärkte. Einmal im Jahr findet der regionale Apfelmarkt statt. Zu den regionalen Spezialitäten zählen auch Obstbrände und Beeren, die direkt vermarktet werden.

Über ein besonderes Potenzial verfügt auch der Wein der Region. Nach Auskunft der Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau besteht hier trotz zahlreicher bestehender Angebote noch großes Potenzial.

• "Erlebnis- und Lernort Bauernhof":

Unterstützt durch Qualifizierungsmaßnahmen des ALF gibt es im Gebiet der LAG zwei Bauernhöfe mit qualifizierten "Erlebnisbäuerinnen", die Projekte für Kinder und Jugendliche anbieten. Bei dem Projekt "Bauernhof als Klassenzimmer" steht der Bauernhof als Unterrichtseinheit und Erlebnisort im Mittelpunkt. Bei einem Besuch wird anschaulich dargestellt wie Lebensmittel produziert werden.







Synergieeffekte: Projekte des REK - Diversifizierung

Nr. 4: "Weiden + Wirtschaft - Tourismus und Landschaftspflege Hand in Hand"

Nr. 5: Waldweiden-Projekt Spessart mit Infostelle

Nr.6: Streuobstinitiative Miltenberg

Nr. 15: "Gesunde Ernährung macht Schule"

Sommer-Uni "Gesund in Rhein-Main" - Landwirtschaft und Ernährung zum Anfassen

Wander-Erlebnis-Wochenmarkt mit regionalen Produkten

Nr. 29: Entwicklung eines regionalen Weintourismuskonzeptes "Churfranken"

Abbildung 33: Synergieeffekte zwischen Projekten des REK und Maßnahmen im Bereich Diversifizierung

Verknüpfung von Leader mit den Hauptmaßnahmen im Bereich der Diversifizierung

Die bestehenden landwirtschaftsnahen Dienstleistungsangebote können nach Ansicht der ALF noch weiter ausgebaut werden. Dank der vorhandenen Kaufkraft in den nahen Zentren Aschaffenburg und Frankfurt wird das Potenzial als hoch eingeschätzt. Eine Verknüpfung von Leader ist in vielfacher Hinsicht gegeben. Gerade Projekte im Bereich des Tourismus lassen Synergieefffekte erwarten. Angesprochen ist hier vor allem der Weintourismus. Durch den umfangreichen Beteiligungsprozess im Rahmen der Aufstellung des REK konnten vielfältige Projektideen bereits ausgearbeitet werden (s. Kapitel 10).

7.4 Landschaftspflege- und Naturparkrichtlinien

Als Träger von Landschaftspflegemaßnahmen zur Umsetzung von Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen und zum Erhalt der Kulturlandschaft fungiert der Landschaftspflegeverband Miltenberg. Bei der Umsetzung werden in Zusammenarbeit mit den Landwirten vor Ort gemeinschaftlich Impulse für eine nachhaltige Regionalentwicklung und umweltverträgliche Landnutzung gegeben und den Landwirten gleichzeitig ein Zusatzeinkommenn durch Naturschutzarbeit ermöglicht. Allein im Jahr 2006 wurden beim Landschaftspflegeverband im Landkreis Miltenberg 34 Einzelmaßnahmen zur Pflege- und Entwicklung gefährdeter Tier- und Pflanzenstandorte verzeichnet. Weiterhin wurden im ganzen Landkreis Streuobstprojekte sowie Maßnahmen zum "Artenhilfsprojekt Steinkauz" durchgeführt. Als ein zusätzliches Förderinstrument zur Projektumsetzung hat der Freistaat Bayern, BayernNetzNatur" aufgestellt. Damit werden hochwertige Lebensräume und ihre Arten mit der Schaffung eines landesweiten Biotopverbundes erhalten und geschützt. Die BayernNetzNatur Projekte, hauptsächlich unterstützt durch verschiedene Fördergelder aus Landes-, Bundes- und EU-Mitteln, zeichnen sich hierbei durch eine enge Zusammenarbeit zwischen Kommunen, Landwirten, Behörden und Verbänden aus.

Im Gebiet der LAG M4 sind folgende BayernNetz Natur Prokjekte aufzuführen:

• BayernNetz Natur-Projekt "Mömlingen": Projekt zum Erhalt und zur Förderung einer attraktiven artenreichen Kulturlandschaft rund um Mömlingen. Als Träger und Koordinator des Projektes fungiert der Landschaftspflegeverband Miltenberg unterstützt durch die Zusammenarbeit verschiedener Akteure aus Fachbereichen und Bürgergruppen. Im Rahmen des Projektes werden Maßnahmen zur Reduzierung der scharfen Trennung zwischen intensiv genutzten Ackerflächen und extensiv genutzten Bereichen sowie Maßnahmen zum Aufbau eines Biotopverbundes durchgeführt. Weiterhin wird die Bedeutung einer abwechslungsreichen Kulturlandschaft sowohl für die Artenvielfalt als auch für die landschaftliche Vielfalt mit ihrem Erlebnis- und Naherholungswert verdeutlicht.





- BayernNetz Natur-Projekt "Steinkauz": Das im Jahre 2003 angelaufene Artenhilfsprogramm zum Erhalt des Lebensraumes des Steinkauzes erstreckt sich auf die Landkreise Miltenberg und Aschaffenburg sowie die Stadt Aschaffenburg. Die Laufzeit des Projektes beträgt 5 Jahre. In den beiden ersten Jahren wurde der aktuelle Bestand des Steinkauzes im Untersuchungsgebiet erfaßt. Die bisherigen Ergebnisse wurden bereits bei zahlreichen Planungen berücksichtigt und eingearbeitet. Weiterhin wurden im Laufe des Projektes geeignete Lebensräume kartiert, Nisthilfen aufgehängt, Streuobstwiesen angekauft sowie Wiesenflächen angekauft oder gepachtet.
- BayernNetz Natur-Projekt "Trocken und Feuchtstandorte im Raum Eschau": Dies stellt ein weiteres Projekt des Landschaftspflegeverbandes Miltenberg, gefördert durch den Bayerischen Naturschutzfonds dar. Im Rahmen des Projektes wurde 2003 eine Nutzungs- und Strukturkartierung durchgeführt, um die zur Verfügung stehenden Flächen zu ermitteln. Ziel des Projektes ist der Erhalt und die Optimierung ökologisch wertvoller Sonderstandorte rund um die Marktgemeinde Eschau. Als wirksamstes Konzept kristallisierte sich die Mahd zur Heugewinnung heraus. Hierbei werden naturschutzfachlich wertvolle Artenschutzflächen, wie beispielsweise Orchideenstandorte, mit dem Freischneider gemäht und per Hand geräumt.
- BayernNetz Natur-Projekt "Gewässersystem der Mud": Im Jahr 2004 wurden Vorplanungen für ein ABSP-Projekt durchgeführt. Hierbei handelt sich um die ausgedehntesten Grünlandbereiche im Landkreis Miltenberg, von denen die meisten Flächen zur Zeit als Weide bzw. als Grünland genutzt werden. Mit dem geplanten Projekt wurde die Eignung des Talsystems für gefährdete Heuschrecken (Sumpfschrecke, Sumpfgrashüpfer) und Schmetterlinge (Ameisen-Bläulinge) untersucht. Aus den Ergebnissen werden Entwicklungsmöglichkeiten für den Talraum aufgezeigt.
- BayernNetz Natur-Projekt "Terrassensteilhänge im unteren Mainviereck": Dabei handelt es sich um ein Projekt zur Erfassung und Bewertung der Vorkommen im Bereich Erlenbach-Klingenberg, durchgeführt vom Landschaftspflegeverband Miltenberg und gefördert durch den Bayerischen Naturschutzfonds. Die Weinbergsmauern der terrassierten Steillagen im Landkreis Miltenberg gelten als Hauptvorkommen von stark gefährdeten Mauerfarngesellschaften. Als besonders gefährdet gelten die Arten Schwarzer Streifenfarn und Schriftfarn sowie der in Bayern einmalig vorkommende und vom Aussterben bedrohte Heufler`sche Streifenfarn.
- BayernNetz Natur-Projekt "Südspessart": Dieses Projekt zur Offenhaltung der Kulturlandschaft wird in den Gemeinden Orten Faulbach, Stadtprozelten, Dorfprozelten und Collenberg. durchgeführt. Aufgrund der hier vorkommenden sandigen Böden ist eine intensive Landwirtschaft nicht möglich. Deshalb werden die Flächen großräumig über Schaf- bzw. Zebubeweidung offengehalten. Teilbereiche werden, auf Initiative des LPV Miltenberg, zur Heugewinnung genutzt.
- BayernNetz Natur-Projekt "Hänge der Odenwaldtäler bei Weilbach, Eichenbühl": In Zusammenarbeit mit dem Landschaftspflegeverband Miltenberg werden seit mehreren Jahren Maßnahmen zum Erhalt und zur Offenhaltung der ehemaligen Weinbergslagen durchgeführt. Für Teilbereiche des Gebietes bestehen Weide-, bzw. Pflegeverträge mit einem Schäfer.





- BayernNetz Natur-Projekt "Steinbrüche und Hangwälder im Mainviereck: Im Rahmen der jährlichen Pflegemaßnahmen des Landschaftspflegeverbandes werden in ausgewählten Steinbrüchen Pflege und Erhaltungsmaßnahmen durchgeführt.
- BayernNetz Natur-Projekt "Vernetzung von Sandlebensräumen im Landkreis Miltenberg": Im Rahmen des Projektes werden die wertvollen und oft lückigen Sandmagerrasen, die als wichtiger Lebensraum seltener Tier und Pflanzenarten gelten, geschützt und in einem Biotopverbund miteinander vernetzt.

(Quelle: Landschaftspflegeverband Miltenberg 2008)

7.5 Einbindung der Hauptmaßnahmen in den Leader-Prozess und die LAG

Auf Grund der zu erwartenden Synergieeffekte zwischen den Hauptmaßnahmen
und den Zielen von Leader bzw. der LAG
M4 wurden die zuständigen Akteure bereits
an der Aufstellung der REK im Rahmen der
Arbeitskreise und Sitzungen sowie in einem
Scoping-Termin beteiligt und eingebunden.
Auch das REK selbst wurde mit Vertretern des
Amtes für Landwirtschaft und Forsten, des
Wasserwirtschaftsamtes sowie des Amtes für
Ländliche Entwicklung, der Landesanstalt für
Weinbau und Gartenbau, des Landschaftspflegeverbandes und der Unteren Naturschutzbehörde abgestimmt.

Synergieeffekte: Projekte des REK -Landschaftspflege- und Naturparkrichtlinien

Nr. 4: "Weiden + Wirtschaft - Tourismus und Landschaftspflege Hand in Hand"

Nr. 5: Waldweiden-Projekt Spessart mit Infostelle

Nr. 6: Streuobstinitiative Miltenberg

Nr. 7: Buntsandstein - Erlebnis für alle Sinne

Nr. 20: "Miltenberger Flusslandschaften"

"Freiwilliger Landtausch - Waldflurbereinigung"

"Gemeinschaftliche Energienutzung im Privatwald"

Abbildung 34: Synergieeffekte zwischen Projekten des REK und Maßnahmen im Bereich Landschaftspflegeund Naturparkrichtlinien

Um die Einbindung der Fachbereiche und Fachleute auch weiterhin zu gewährleisten und die zukünftig noch stärker notwendige Zusammenarbeit zu optimieren, sind die genannten Fachstellen im Fachbeirat der LAG präsent (s. Kapitel 4.2).





8. Umweltschutz und Nachhaltigkeit

8.1 Umweltrelevante Planungen

Auf Grund seiner thematischen Bandbreite berührt das REK und dessen erarbeitete Projekte umweltrelevante Planungen vielfach. Daher wurden die relevanten Akteure bereits frühzeitig während der Aufstellung des REK einbezogen (s. Kapitel 4.2 und 7.5). Soweit erforderlich wurden bestehende umweltrelevante Planungen berücksichtigt, so z.B. die Einrichtungspläne der Naturparke des Spessarts und Odenwaldes. In Bezug auf die Umsetzung und Durchführung konkreter Maßnahmen werden die umweltrelevanten Auswirkungen jeweils projektbezogen ermittelt und mit den entsprechenden Planwerken (u.a. ABSP, Flächennutzungs- und Landschaftsplan) abgeglichen und in Einklang gebracht. Das vorliegende REK ist grundsätzlich mit den Zielen von Natura 2000 übereinstimmend, die voraussichtlichen Projektauswirkungen werden bei späterer konkreter Planung entsprechend berücksichtigt. Die Steigerung der Umweltqualität durch Projekte des REK ist implizites Ziel des Konzeptes.

8.2 Verankerung der Nachhaltigkeit in der LAG

8.2.1 Nachhaltige Entwicklungsstrategie

Eine nachhaltige Regionalentwicklung beruht auf der Grundlage einer integrierten Behandlung von Belangen des Umwelt- und Naturschutzes, der Wirtschaft und der sozialen Erfordernisse. Die LAG M4 hat dies, wie bereits in Kapitel 6 dargestellt wurde, in ihrer Entwicklungsstrategie verankert. Die im Leitbild (s. Kapitel 5.1) angesprochene "Vielfalt" bringt genau dies zum Ausdruck. Auch die themenübergreifenden Handlungsfelder (s. Kapitel 6.4) unterstreichen diesen Anspruch. Darüber hinaus ist der nachhaltige und schonende Umgang mit den natürlichen Ressourcen in den Leitzielen (s. Kapitel 5.1) mehrfach verankert. Die Belange des Umweltschutzes und der Nachhaltigkeit wurden ebenfalls bei der Erarbeitung der Projekte berücksichtigt. So wurde z.B. die "Wertschöpfungskette Waldreichtum" (s. Projektblatt Nr. 1, Anhang1) in die Liste der Leitprojekte aufgenommen. Die Stärkung der regionalen Wertschöpfung durch dieses Projekt ist beispielgebend für eine nachhaltige Regionalentwicklung, weil sowohl ökologische (z.B. Steigerung des Anteils Erneuerbarer Energien, Reduktion der Transportkosten und Co²-Emissionen) als auch ökonomische Nutzeffekte (u.a. Schaffung und Erhalt von Arbeitsplätzen) entstehen. Ein positiver bzw. neutraler Beitrag zur Nachhaltigkeit wird auch in den Pflicht-Projektauswahlkriterien (s. Kapitel 10.2) gefordert. Ohne eine entsprechende Bewertung ist ein Projekt daher nicht förderfähig. Der Gedanke der Nachhaltigkeit ist in der regionalen Entwicklungsstrategie durchgängig verankert.

8.2.2 Einbeziehung relevanter Akteure

Um eine Berücksichtigung der Belange des Umweltschutzes auch künftig zu gewährleisten, wurden die relevanten Akteure in die Organisationsstruktur der LAG eingebunden. Wie bereits in Kapitel 4 beschrieben, obliegt dem Fachbeirat die Beratung des Steuerkreises in Bezug auf die Umsetzung konkreter Maßnahmen. Vertreter der Unteren und Höheren Naturschutzbehörde und des Landschaftspflegeverbandes sind Mitglied im Fachbeirat und bei Projektentscheidungen zugegen. Die Vertreter der Naturparke sind Mitglied im Steuerkreis.





8.2.3 Bottom-up Ansatz

Für einen erfolgreichen regionalen Entwicklungsprozess war in der LAG von Beginn an die breit angelegte motivierende Beteiligung der Bevölkerung als wesentliches Merkmal ausschlaggebend (s. Kapitel 4.1 und Anhang 7-9). Ideen, Einschätzungen und Vorschläge konnten dabei schrittweise zusammen mit fachlichen Einschätzungen zu einem anschaulichen Querschnitt des regionalen Selbstverständnisses verdichtet werden. Eine wachsende Dynamik des bürgerschaftlichen Enagagements konnte schließlich die gewünschte Breitenwirkung entfalten. Damit wurden bisher so noch nicht praktizierte Impulse regionalen Zusammenwirkens ausgelöst, die vielversprechende Ergebnisse erwarten lassen. Eine Weiterführung des Entwicklungsprozesses bedeutet in diesem Sinne eine Erweiterung der regionalen Kompetenzen. In einzelnen Kompetenzfeldern zeichnet sich erfreulicherweise schon sehr viel Eigeninitiative und Zusammenarbeit im Vorfeld konkreter Projekte ab.





8.3 Nachhaltigkeit in der Umsetzung

Die nachfolgende Tabelle gibt eine Übersicht der Zuordnung der Projekte zu den "Drei-Säulen der Nachhaltigkeit". Bei jedem der insgesamt 36 Leitprojekten erfolgte die Auswahl über die Kriterien der Ökologie, der Ökonomie sowie über den sozio-kulturellen Beitrag im Sinne der Nachhaltigkeit.

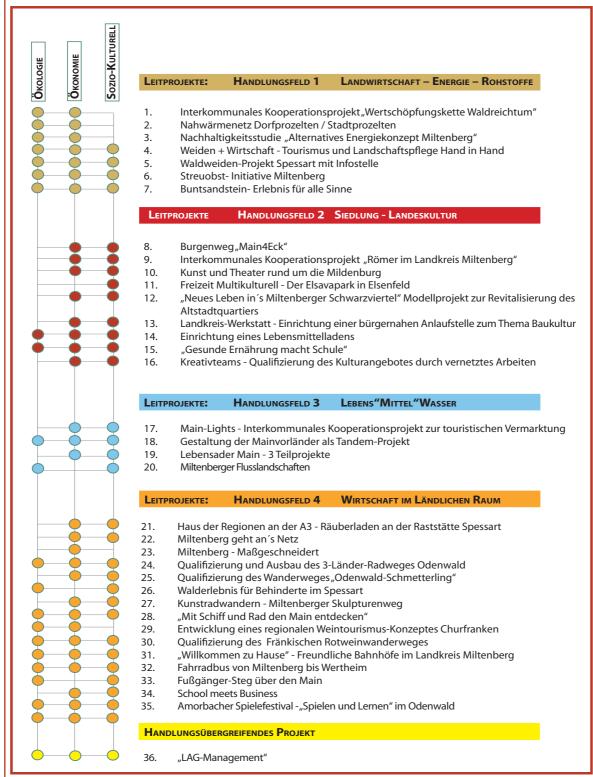


Abbildung 35: Beitrag der Leitprojekte zur Nachhaltigkeit





9. Geplante Zusammenarbeit zwischen ländlichen Gebieten

Im Zuge des Aufstellungsprozesses des REK wurden bereits interregionale Kooperationen auf den Weg gebracht und gemeinsame Projekte vereinbart, die zum Teil auf bereits bestehenden Kooperationen aufbauen, zum Teil aber auch neu entstanden sind bzw. neue Themen in die Zusammenarbeit aufnehmen.

Das Leitbild der LAG M4 "Vielfalt zusammen finden" (s. Kapitel 5) bezieht sich nicht nur auf die vielfältigen, sich ergänzenden Potenziale innerhalb der Region. Der Stellenwert eines Blicks über die Grenzen hinweg wird von allen Akteuren als wichtig und zielführend angesehen. Der Bayerische Untermain ist seit jeher als Grenzregion geprägt und hat sich in den letzten Jahren die Vernetzung mit den Nachbarn "auf die Fahnen" geschrieben. Ein interregionaler Austausch ist nicht zuletzt deshalb Bestandteil der regionalen Entwicklungsstrategie. Zum Ausdruck kommt dies auch in dem Querschnittsziel "Stärkung der regionalen und überregionalen Vernetzung und Kooperation" (s. Kapitel 5.2)

Die nachfolgende Darstellung zeigt die bisher angebahnten Kooperationen im Überblick. Im Anschluss werden die einzelnen Kooperationsprojekte kurz beschrieben.

Kooperationspartner	Kooperationsprojekte
LAG Bamberg - Flussparadies	
LAG Hassberge	
LAG LAG Schweinfurter Land	Lebensader Main
LAG Wein, Wald, Wasser	- 3 Teilprojekte
LAG Z.I.E.L. Kitzingen	
LAG Odenwald (Hessen)	• Burgenweg Main4Eck
	Qualifizierung und Ausbau des 3-Länder-Radwegs
	Qualifizierung des Wanderweges
LAG Neckar - Odenwald - Tauber (Baden-Württemberg)	"Odenwald-Schmetterling"
LAG SPESSARTregional	• Weiden und Wirtschaft - Landschaftspflege und
	Tourismus Hand in Hand

Abbildung 36: Interregionale Kooperationen der LAG M4

9.1 Interregionale Kooperation in Franken

Gründe für die Zusammenarbeit und Zielsetzung der Kooperation

Der Main als prägendes Element für viele Regionen in Nordbayern verfügt über ein hohes Potenzial im Bereich des Wasser-, Rad- und Wandertourismus. Dieses wird jedoch vielfach bisher nicht ausreichend genutzt. Darüber hinaus ist der Main ein Schwerpunktgebiet für die Europäische Wasserrahmenrichtilinie und im Hinblick auf den Europäischen Biotopverbund Natura 2000.

Die Inwertsetzung des touristischen Potenzials ist vor allem dann zu bewerkstelligen, wenn eine überregional abgestimmte Vorgehensweise vereinbart wird. Der Main als Freizeit- und Tourimusader kann, ebenso wie in Bezug auf den Naturschutz, nur überregional abgestimmt sinnvoll entwickelt werden. Die am Main liegenden LAGs haben vor diesem Hintergrund bereits im Vorfeld der ersten Aus-





wahlrunde für das Leader in ELER-Programm eine überregionale Kooperation vereinbart, die darauf abzielt, möglichst alle LAGs entlang des Mains einzubeziehen. Für die LAG M4 spielt der Main, wie bereits in den vorangegangenen Kapiteln deutlich wurde, in vielerlei Hinsicht eine wesentliche Rolle. Insofern wurde die Beteiligung der LAG M4 als zielführend und folgerichtig eingestuft. Eine entsprechend unterzeichnete Kooperationsvereinbarung sowie ein Protokoll der Abstimmungsgespräche liegt im Anhang 16 vor.

Die Kooperation "Lebensader Main" besteht aus verschiedenen Einzelprojektbausteinen. Es hat sich gezeigt, dass sich die regionalen Zielsetzungen der LAG M4 mit denen dieses bereits bestehenden Kooperationsprojektes sinnvoll ergänzen. Unabhängig von den Abstimmungsgesprächen hat die LAG eigene Projekte entwickelt, die sich nun in die bestehende Kooperation integrieren lassen.

Teilprojekt 1: Nutzungs- und Entwicklungskonzept zur nachhaltigen touristischen Nutzzung der Mainaue

(s. Projektblatt Nr. 19)

Für die LAG M4 ist vorgesehen, ein Nutzungs- und Entwicklungskonzept in Bezug auf die touristische Nutzung des Mains zu erstellen. Hierbei werden konkrete Ansatzpunkte für Verbesserungen der Angebotsstruktur und des Schutzes und der Entwicklung der gewässerbegleitenden Lebensräume identifiziert und auf den Weg gebracht.

Teilprojekt 2: Stärkung des regionalen Tourismus entlang des Premium-Radwegs "Main" (s. Projektblatt Nr. 19)

Ziel dieses Teilprojektes ist die überregional abgestimmte Entwicklung des Radtourismus auf dem Main-Radweg. Vorhandene Angebote sollen dabei mit neu zu entwickelnden ergänzt werden. Der Radfahrer soll Franken als Fahrradregion entdecken und entlang des Radweges möglichst einheitliche Informationssysteme und Infrastrukturen vorfinden. Die LAG M4 wird dieses Projekt im Verbund mit den anderen LAGs weiter entwickeln und erste Bausteine umsetzen.

Teilprojekt 3: "Gelbe Welle" - Ausbau der wassertouristischen Infrastruktur und gemeinsame Vermarktung

(s. Projektblatt 19)

Angestrebt wird die Bereitstellung einer einheitlichen und regional abgestimmten wassertouristischen Infrastruktur (z.B. Beschilderung).

Teilprojekt 4: Wasser-Art - Kunst am Main

(s. Projektblatt 27)

Die am Main liegenden LAGs wollen in einem interregionalen Projekt den Wassertourismus am Main aus- /aufbauen. Neben den infrastrukturellen und sonstigen geplanten Maßnahmen ist es jedoch auch sinnvoll, die Erlebbarkeit des Mains bzw. seine wassertouristische Inwertsetzung durch flankierende Maßnahmen im künstlerischen Bereich zu unterstützen. Auch hier ist mit einem abgestimmten Vorgehen mehr zu erreichen als mit einzelnen Maßnahmen.

Erste Projektideen sind in den Regionen gesammelt worden (z.B. Bildhauersymposium, Künstlerwettbewerb). Die beteiligten LAGs wollen die weitere Konkretisierung in den kommenden Monaten vorantreiben. Dabei geht es um folgendes Aspekte:





- Bündelung von künstlerischen Aktivitäten entlang des Mains
- Verknüpfung von Wassertourismus und Kunst / Kultur
- Aufwertung von landschaftlich weniger attraktiven Mainabschnitten durch Kunst
- Gemeinsame Vermarktung der Kunst- und Kulturangebote entlang des Mains

9.2 Interregionale Kooperation im Dreiländer-Eck Bayern, Baden-Württemberg, Hessen

Gründe für die Zusammenarbeit und Zielsetzung der Kooperation

Die Region der LAG liegt im Dreiländer-Eck Bayern, Baden-Württemberg und Hessen. In den beiden benachbarten Bundesländern sind die LAGs"Neckar - Odenwald - Tauber" und "Odenwald" bereits in der ersten Auswahlrunde im Dezember 2008 in das Leader-Programm aufgenommen worden. Die benachbarten Regionen pflegen, unabhängig von Leader, bereits einen Austausch auf Landkreisebene, der durch die Möglichkeiten der LAGs jedoch noch weiter intensiviert werden soll. Gerade in Bezug auf die Entwicklung des Tourismus und der Kultur sind bereits zahlreiche länderübergreifende Projekte umgesetzt worden. Nachfolgende Karte zeigt die Lage der Kooperationspartner im Dreiländereck.

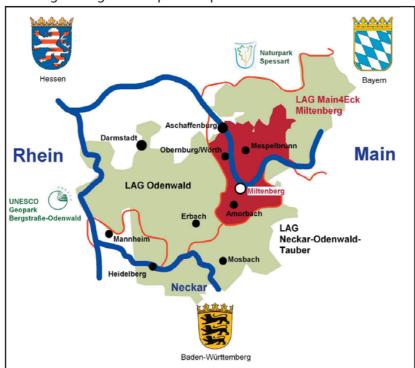


Abbildung 37: Übersicht über die Lage der Kooperationspartner im Dreiländereck

Eine gemeinsame Vermarktung des Odenwaldes besteht darüber hinaus durch regionale Tourismusverbände unter dem einheitlichen Lable des UNESCO Geo-Naturparks Bergstraße-Odenwald. Die LAG hat deshalb in ersten Abstimmungsgesprächen die Möglichkeiten von Kooperationen auch auf der Ebene der LAGs ausgelotet.

Dabei wurden gemeinsame Themen bzw. Ziele für eine gemeinsame Bearbeitung identifiziert:

- Nachhaltige Stärkung des rad- und wandertouristischen Potenzials
- Ausbau des kulturtouristischen Angebotes





Eine überregional abgestimmte Vorgehensweise zur Stärkung des Potenzials wurde von allen Beteiligten einhellig gesehen und bereits in einer Kooperationsvereinbarung vereinbart (s. Anhang16). Die übergeordnete Zielsetzung wird durch folgende drei Projekte konkretisiert.

Projekt 1: Burgenweg Main4Eck

(s. Projektblatt Nr. 8)

Der Burgenweg Main4Eck stellt ein neu zu entwickelndes touristisches Angebot dar. Die Region im Dreiländereck ist geschichtlich gleichermaßen durch das Mittelalter geprägt worden und verfügt über zahlreiche Burgen und Schlösser, die überregional im Verbund präsentiert, zur Stärkung und zum Ausbau des Kulturtourismus beitragen können. Als Projektpartner mit einbezogen werden soll das archäologische Spessartprojekt, das sich auf diesem Feld bereits stark engagiert. Die LAG M4 hat dieses Projekt in ihren Leitprojekten verankert und konkretisiert.

Projekt 2: Qualifizierung und Ausbau des 3-Länder-Radwegs

(s. Projektblatt Nr. 25)

Der bereits bestehende 3-Länder-Radweg soll im Rahmen dieses Projektes weiter qualifiziert und durch neu zu entwickelnde Angebote ergänzt werden. Teilweise ist auch die Schließung bestehender Netzlücken vorgesehen. Dadurch sollen regionale Wirtschaftskreisläufe gestärkt und die Wahrnehmung der länderübrgreifenden Region Odenwald verbessert werden. Die LAG M4 hat das Projekt bereits in ihren Leitprojekte-Katalog aufgenommen und konkretisiert. Folgende Maßnahmen zur Verbesserung sind geplant:

- Ausstattung
- Wegebau
- einheitliche Beschilderung
- gemeinsames Marketing
- Lückenschlüsse

Projekt 3: Qualifizierung des Wanderweges "Odenwald-Schmetterling"

(s. Projektblatt Nr. 26)

Der sogenannte "Odenwald-Schmetterling" ist ein System vier verschiedener Wanderwege, die die Besonderheiten der Teilregionen aufnhemen. Neben dem Alemannenweg und dem Burgundenweg gibt es den Badener Weg und den Franken Weg. Auch hier können weitere Qualifizierungsmaßnahmen zur Steigerung der touristischen Attraktivität beitragen. Geplant sind folgende Maßnahmen:

- Verbesserung der Ausstattung
- einheitliche Beschilderung
- einheitliche Informationsangebote
- gemeinsames Marketing

Des Weiteren soll die Profilierung der Region in Bezug auf eine gemeinsame Vermarktung des Limes (Odenwald-, Nasser- und Rätischer-Limes) gestärkt werden. Außerdem sollen gemeinsame Porjekte mit dem UNOESCo Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald entwickelt werden. Die Kooperationspartner sind darüber hinaus offen für eine Zusammenarbeit in weiteren Bereichen, die sich gegebenenfalls in den nächsten Jahren ergeben.





9.2 Interregionale Kooperation, Natur und Tourismus im Spessart"

Gründe für die Zusammenarbeit und Zielsetzung der Kooperation

Der länderübergreifende Naturpark Spessart bietet große Potenziale im Bereich der Natur- und Landschaftsentwicklung und im sanften und nachhaltigen Tourismus. Diese Potenziale sollen durch die Kooperation zwischen der LAG SPESSARTregional (Hessen) und der LAG M4 stärker genutzt werden.

Projekt: Grünlandprojekt Spessart - "Weiden und Wirtschaft

- Tourismus und Landschaftspflege Hand in Hand"

(s. Projektblatt Nr. 4)

Neben einem hohen Waldanteil prägt in erster Linie Grünland die Landschaftsstruktur im Spessart. Die künftige Nutzung des oft kleinparzellierten Grünlands und damit die Offenhaltung zahlreicher Flächen kann aufgrund verschiedener Ursachen jedoch derzeit nicht mehr sichergestellt werden. Die Offenhaltung der Landschaft lässt sich sinnvoll allein durch Aufrechterhaltung einer ökonomisch tragfähigen Landwirtschaft gewährleisten – durch extensive Beweidung möglichst großer zusammenhängender Flächen (die durch freiwilligen Nutzungstausch realisiert werden, teilweise ganzjährige Beweidung und koordinierte Maßnahmen zur regionalen Vermarktung. (Hierzu ist ein spezifisches Grünlandmanagement erforderlich)

Zahlreiche Akteure aus Land- und Forstwirtschaft, Naturschutz, Politik und Tourismus haben bereits in Workshops Ziele und Maßnahmen für ein länderübergreifendes Projekt formuliert, das neue Optionen für den Schutz des Grünlandes durch Nutzung und damit für eine überlebensfähige Landwirtschaft realisieren kann.

9.3 Ausblick

Die LAG M4 hat die beschriebenen Kooperation mit den LAGs in Franken und den benachbarten Aktionsgruppen im Dreiländereck in ihrer regionalen Entwicklungsstrategie verankert und misst ihnen einen hohen Stellenwert bei. Vor dem Hintergrund der erstmaligen Bewerbung der LAG kann sie von den Erfahrungen der anderen LAGs profitieren und diese wiederum durch die Bearbeitung gemeinsamer Zielsetzungen und Projekte unterstützen.

Es ist jedoch auch offensichtlich, dass der derzeitge Stand der Kooperationsbeziehungen in vierlerlei Hinsicht noch intensiviert werden kann und wird. Neben der sukzessiven Vertiefung der jetzt auf den Weg gebrachten Kooperationen und der eventuellen Aufnahme neuer Themenfelder, ist für die nächsten Jahre auch eine Aufnahme transnationaler Beziehungen anzustreben. Als ein geeignetes Feld würde hier insbesondere der "Wein" profitieren können.





10. Projektplanungsübersicht und Projektauswahlkriterien

10.1 Projektplanungs- und Finanzierungsübersicht*

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die den Handlungsfeldern zugeordneten Projekte mit den jeweils geplanten Kostenrahmen. Dabei sind auch Projekte aufgenommen, die außerhalb von Leader gefördert werden können. Grundsätzlich hat der Kreistag des Landkreises Miltenberg beschlossen, vorbehaltlich der Verfügbarkeit von Haushaltsmitteln, die Umsetzung von Projekten des REK, sofern erforderlich, zu unterstützen (Beschluss des Kreistages im Anhang 15).

Nr.	Projekttitel	Gesamtkosten	Koopera-
		(Euro)	tionsprojekt
	Handlungsfeld 1: Landwirtschaft - Rohstoffe - E	nergie	
1	"Wertschöpfungskette Waldreichtum"	175.000	
	- Interkommunales Kooperationsprojekt zur Nutzung von Biomasse		
2	Nahwärmenetz Dorfprozelten - Stadtprozelten	45.000	
3	Nachhaltigkeitsstudie "Alternatives Energiekonzept Miltenberg"	50.000	
4	Grünlandprojekt Spessart - "Weiden und Wirtschaft"	300.000	Х
	- Tourismus und Landschaftspflege Hand in Hand		
5	Waldweidenprojekt Spessart mit Infostelle	150.000	
6	Streuobst-Initiative Miltenberg	120.000	
7	Buntsandstein - Erlebnis für alle Sinne	240.000	
	- Interkommunales Kooperationsprojekt zum Erleben der geologischen Vielfalt		
	Handlungsfeld 2: Siedlung - Landeskultu	r	
8	Burgenweg "Main4Eck"	200.000	х
	- Interkommunales Kooperationsprojekt zur Stärkung des Kulturtourismus		
9	"Römer im Landkreis Miltenberg"	150.000	
	- Interkommunales Kooperationsprojekt zur Stärkung des Kulturtourismus		
10	Kunst und Theater rund um die Mildenburg	120.000	
	- Gestaltung des Burgumfeldes		
11	Freizeit Multikulturell - Der Elsavapark in Elsenfeld	125.000	
12	"Neues Leben in´s Miltenberger Schwarzviertel"	50.000	
	- Modellprojekt zur Revitalisierung des Altstadtquartiers		
13	"Landkreis-Werktstatt"	300.000	
	- Einrichtung einer bürgernahen Anlaufstelle zum Thema Baukultur		
14	Einrichtung eines Lebensmittelladens	60.000	
	- Modellprojekt zur Sicherung der Nahversorgung		
15	Gesunde Ernährung macht Schule	62.500	
16	Kreativteams	40.000	
	- Qualifizierung des Kulturangebotes durch vernetztes Arbeiten		



^{*} inklusive Projekte außerhalb der Leader-Förderung



Handlungsfeld 3: Lebens"Mittel"Wasser				
17	Main-Lights	500.000		
	- Interkommunales Kooperationsprojekt zur touristischen Vermarktung			
18	Gestaltung der Mainvorländer als Tandem-Projekt	4.000.000	Х	
	- Interkommunales Kooperationsprojekt zur Stärkung des Maintourismus			
19	Lebensader Main (3 Teilprojekte)	50.000	Х	
20	Miltenberger Flusslandschaften	400.000		
	Handlungsfeld 4: Wirtschaft im Ländlichen R	aum		
21	Haus der Regionen an der A3	75.000		
	- Räuberladen an der Raststätte Spessart			
22	Miltenberg geht an's Netz	25.000		
	- Interkommunales Kooperationsprojekt: DSL-Initiative für die LAG			
23	Miltenberg - Maßgeschneidert	30.000		
24	Qualifizierung und Ausbau des Drei-Länder-Radweges Odenwald	120.000	Х	
25	Qualifizierung des Wanderweges "Odenwald-Schmetterling"	120.000	Х	
26	Walderlebnis für Behinderte im Spessart	35.000		
27	WasserART - Kunst am Main , Skulpturenweg Miltenberg	100.000	Х	
28	"Mit Schiff und Rad den Main entdecken"	170.000		
	- Kombination von Mainschiffahrt und Radtourismus			
29	Entwicklung eines regionalen Weintourismus-Konzeptes Churfranken	150.000		
30	Qualifizierung des Fränkischen Rotweinwanderweges	80.000		
	- Interkommunales Kooperationsprojekt zur Stärkung des Weintourismus			
31	"Willkommen zu Hause" - Freundliche Bahnhöfe im Landkreis Miltenberg	75.000		
	- Interkommunales Kooperationsprojekt zur nachhaltigen Mobilität			
32	Fahrradbus von Miltenberg bis Wertheim	60.000		
33	Fußgängersteg über den Main	250.000		
34	School meets Business	30.000		
35	Amorbacher Spielefestival	75.000		
	-"Spielen und Lernen" im Odenwald			
Handlungsfeldübergreifendes Projekt				
36	LAG-Management (6 Jahre)	450.000		
	Gesamtkostenrahmen (Euro) 8.982.500			

Abbildung 38: Projektplanungs- und Finanzierungsübersicht

Die Tabelle gibt den derzeitigen Stand der Projekt- bzw. Kostenplanung wieder. Zusätzlich zu den hier aufgeführten Leitprojekten wurden zahlreiche weitere Projektideen während der Aufstellung des REK erarbeitet (s. Kapitel 6). Sie wurden bereits den einzelnen Handlungsfeldern zugeordnet und sollen im Rahmen des künftigen Entwicklungsprozesses konkretisiert werden.





Durch die Fortführung des bottom up-Prozesses und die Einrichtung von Arbeitskreisen ist es darüber hinaus wahrscheinlich, dass sich weitere Projektideen und Maßnahmen im Laufe des Entwicklungsprozesses ergeben, die die Entwicklungsstrategie gemäß der REK-Ziele ergänzen und unterstützen.

Die folgende Tabelle zeigt die geplanten Gesamtinvestitionen sowie die Zahl der Kooperationsprojekte aufgeschlüsselt nach Handlungsfeldern. Dabei zeigt sich eine auf den ersten Blick durchaus unterschiedliche Schwerpuntksetzung in Bezug auf die Höhe der Kosten. Es ist jedoch festzustellen, dass die Projekte zur Erreichung der Ziele verschiedener Handlungsfeldern beitragen (s. Kapitel 6). Projekte lösen insofern **handlungsfeldübergreifende positive Effekte** aus.

	Gesamtinvestitionen (Euro)	Zahl der Kooperationsprojekte
HF.: Landwirtschaft - Rohstoffe - Energie	1.080.000	1
HF.: Siedlung - Landeskultur	1.107.500	1
HF.: Lebens "mittel" Wasser	4.950.000	2
HF.: Wirtschaft im Ländlichen Raum	1.395.000	3
LAG-Management	450.000	
Summe:	8.982.500	7

Abbildung 39: Finanzierungsübersicht nach Handlungsfeldern

Insgesamt mag die Summe der Gesamtinvestitionen hoch erscheinen, die Projekte beschränken sich jedoch bewusst nicht nur auf diejenigen, die durch Leader förderfähig erscheinen. Vielfach scheint auch die **Inanspruchnahme weiterer Förderinstrumente** wie z.B. die Städtebauförderung zielführend. In Bezug auf die Leistungsfähigkeit der Region und ihrer Akteure ist die Gesamtsumme der veranschlagten Kosten aller Projekte insgesamt als realisitisch zu betrachten. Das Leader-Programm dient in diesem Sinne dazu, den erforderlichen Bedarf der Raumentwicklung zu skizzieren und die Projekte in eine integrierte Entwicklungsstrategie zu verankern.





10.2 Projektauswahlkirterien

Eine transparente und nachvollziehbare Entscheidungsfindung in Bezug auf die Förderung von Projekten ist für die LAG M4 unverzichtbar und wird durch Leader vorgeschrieben. Im Zuge der Aufstellung des REK wurde deshalb das nachfolgend kurz beschriebene und dargestellte **dreistufige Bewertungsschema** entwickelt.

Die erste Stufe stellt sogenannte "Pflichtkriterien" dar. Eine Förderung von Projekten durch die LAG ist nur dann möglich, wenn alle sieben Pflichtkriterien erfüllt sind. Die LAG M4 hat dabei die durch die Grundsätze von Leader in ELER vorgegebenen Kriterien ergänzt. Besonderer Wert wurde so auf eine nachhaltige und langfristig selbsttragende, förderunabhängige Finanzierung gelegt.

Die LAG M4 hat diese Pflichtkriterien weiterhin durch einen Katalog **regionaler Kriterien** ergänzt. So wird sichergestellt, dass die Projekte den Zielen und Leitlinien der LAG entsprechen und diese unterstützen. Die LAG M4 befürwortet Projekte demnach dann, wenn sie Modellcharakter besitzen und bewusst auf neue und innovative Lösungen setzen. Die Vernetzung und Identität, ein sektorenübergreifender Ansatz, die Steigerung der regionalen Wertschöpfung sowie die Stärkung der Alleinstellungsmerkmale der LAG sind weitere wichtige Kriterien. Die regionalen Kriterien werden durch beschreibende Indikatoren konkretisiert. Dies dient der Unterstützung des Steuerkreises bei der Entscheidungsfindung. Der Beitrag jedes Projekt zum jeweiligen Kriterium wird bewertet. Ein Punktesystem schafft zusätzliche Klarheit. Mindestens die Hälfte der möglichen Punktezahl muss erreicht werden, um eine Förderung des Projektes zu begründen.

In der dritten Stufe werden die beiden Ergebnisse mit Hilfe des **Bewertungsbogens**, der von der LAG-Mitgliederversammlung am 05. Mai 2008 beschlossen wurde (s. Protokoll in Anhang.....), zusammenfassend dargestellt. Der Steuerkreis der LAG M4 kann so einen nachvollziehbaren und eindeutigen Beschluss fassen. Erfüllt ein Projekt die dargestellten Kriterien nicht, und wird eine Förderung durch die LAG dadurch abgelehnt, werden die Unterlagen mit einer entsprechenden Empfehlung zur Überarbeitung an den Antragssteller zurückgegeben. Es besteht grundsätzlich die Möglichkeit zur Wiedervorlage eines Projektantrags beim Steuerkreis.

Es ist vorgesehen, dem Steuerkreis in der praktischen Anwendung der Auswahlkriterien über ein einzurichtendes LAG-Managament jeweils fachliche Empfehlungen und Begründungen an die Hand zu geben.

Das dreistufige Bewertungsschema stellt den Beitrag eines Projektes zur regionalen Entwicklungsstrategie dar und macht die Entscheidungsfindung des Steuerkreises transparent. Auf den nachfolgenden Seiten ist das Bewertungsschema mit den Auswahlkriterien zur Förderung eines Projektes dargestellt.





Formblatt für LAG M4 zur Projektauswahl Teil 1

1. Pflichtkriterien für die Auswahl von Leader-Projekten durch die LAG M4

Nr.	Kriterium	ja	nein
1	Projektträger im LAG-Gebiet gelegen		
2	Besondere Bedeutung und nachvollziehbarer Nutzen für das LAG-Gebiet		
	Das Projekt entfaltet seine Wirkung im LAG-Gebiet.		
	Das Projekt trägt zur Stärkung und Entwicklung des LAG-Gebietes bei.		
3	Bottom up-Ansatz / Einbindung der Bevölkerung über die LAG		
4	Beitrag zur Umsetzung der integrierten regionalen Entwicklungsstrategie der LAG		
	• Das Projekt leistet einen Beitrag zur Umsetzung der Ziele der LAG.		
5	Zuordnung zu einem oder mehreren REK-Handlungsfeldern		
	Beitrag zum HF1: Landwirtschaft - Rohstoffe - Energie		
	Beitrag zum HF 2: Siedlung & Landeskultur		
	Beitrag zum HF 3: Lebens "mittel" Wasser		
	Beitrag zum HF 2: Wirtschaft im Ländlichen Raum		
6	Positiver oder neutraler Beitrag zur Nachhaltigkeit		
	• Ökologie: Das Projekt hat einen positiven Effekt auf die Sicherung der natürlichen Ressourcen bzw.		
	wirkt sich nicht negativ auf diese aus.		
	• Ökonomie: Das Projekt trägt zur Steigerung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit oder		
	zur Steigerung der regionalen Wertschöpfung bei, bzw. wirkt diesen nicht entgegen.		
	• Soziales: Das Projekt bindet die Bevölkerung aktiv in den Entwicklungsprozess der LAG ein		
	bzw. integriert benachteiligte Bevölkerungsgruppen.		
7	Projektschritte, Trägerschaft und Finanzierung sind klar dargelegt.		
	Alle Pflichtkriterien sind erfüllt.		

Abbildung 40: Pflichtkriterien zur Projektauswahl





Formblatt für LAG M4 zur Projektauswahl Teil 2

2. Regionale Kriterien für die Auswahl von Leader-Projekten durch die LAG M4

Nr.	Kriterium			
		Kriterium nicht erfüllt	Kriterium wird teilweise erfüllt	Kriterium wird erfüllt
		0 Pkt.	1 Pkt.	2 Pkt.
1	Das Projekt ist beispielgebend für die LAG (Modellcharakter).			
	• Lässt sich das Projekt auf ähnliche Problemstellungen übertragen?			
	• Fördert das Projekt den Wissenstransfer im LAG-Gebiet hinsichtlich des speziellen Projektthemas?			
2	Das Projekt verfolgt einen für die LAG innovativen Ansatz.			
	• Zeigt das Projekt neue, ungewöhnliche Lösungswege auf?			
	• Lässt das Projekt neue Methoden / Strukturen entstehen?			
3	Das Projekt fördert die regionale und/oder überregionale Vernetzung.			
	• Fördert das Projekt den Informationsaustausch innerhalb der LAG / mit anderen Regionen bzw. Akteuren?			
	 Stärkt das Projekt bestehende Kooperationen bzw. lässt es innerhalb der LAG / mit anderen Regionen neue Kooperationen entstehen? 			
4	Das Projekt stärkt die regionale Identität.			
	• Stärkt das Projekt das Bewusstsein der Bevölkerung für die Besonderheiten der LAG?			
	• Stärkt das Projekt das Zugehörigkeitsgefühl / Identifikation der Bevölkerung?			
5	Das Projekt hat einen Mehrfachnutzen in Bezug die Ziele der LAG.			
	• Erzeugt das Projekt übergreifende Synergieeffekte?			
6	Das Projekt leistet einen postiven Beitrag zur regionalen Wertschöpfung.			
	Stärkt das Projekt regionale Wertschöpfungsketten bzwkreisläufe?			
	• Trägt das Projekt zum Erhalt bzw. zur Schaffung von Arbeitsplätzen in der LAG bei?			
	Sensibilisiert das Projekt die Bevölkerung für Produkte aus der Region?			
	Stärkt das Projekt die Vermarktung regionaler Produkte?			
7	Das Projekt stärkt die Alleinstellungsmerkmale der LAG.			
	• Hebt das Projekt die regionalen Besonderheiten / Eigenheiten / Qualitäten der LAG hervor?			
	• Stärkt das Projekt das Profil der LAG?			
	Gesamtpunktzahl (von 0 Pkt. bis 14 Pkt.)			
	Das Projekt erreicht die für die Genehmigung erforderliche Mindestpunktzahl von 7.	Ja		Nein

Abbildung 41: Regionale Kriterien zur Projektauswahl





Formblatt für LAG M4 zur Projektauswahl Teil 3

3. Beschluss der LAG Main4Eck Miltenberg zur Förderung eines Projektes aus Leader in ELER
Projekttitel:
Antragssteller / Projektträger:
Beschluss:
☐ Eine Förderung des Projektes aus Leader in ELER durch die LAG Main4Eck Miltenberg wird befürwortet. ☐ Eine Förderung des Projektes aus Leader in ELER durch die LAG Main4Eck Miltenberg wird mit folgender Empfehlung befürwortet:
Empfehlung der LAG:
Begründung:
Das Projekt erfüllt die Leader-Pflichtkriterien und die Pflichtkriterien der LAG Main4Eck Miltenberg. Das Projekt erreicht die erforderliche Mindestpunktzahl der regionalen Kriterien der LAG Main4Eck Miltenberg.
Beschluss:
☐ Eine Förderung des Projektes aus Leader in ELER durch die LAG Main4Eck Miltenberg wird abgelehnt. ☐ Eine Förderung des Projektes aus Leader in ELER durch die LAG Main4Eck Miltenberg wird mit folgender Empfehlung zurückgestellt:
Empfehlung der LAG:
Begründung:
Das Projekt erfüllt die Leader-Pflichtkriterien und die Pflichtkriterien der LAG Main4Eck Miltenberg nicht. Das Projekt erreicht die erforderliche Mindestpunktzahl der regionalen Kriterien der LAG Main4Eck Miltenberg nicht.
Abstimmungsergebnis der LAG:
Miltenberg, den
Roland Schwing Landrat und Erster Vorsitzender der LAG Main4Eck Miltenberg

Abbildung 42: Formblatt der LAG M4 zur Projektauswahl





Quellenverzeichnis:

- Amt für Landwirtschaft und Forsten Karlstadt, 2008
- Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Statistik kommunal 2007
- Fortschreibung Einrichtungsplan Naturpark Spessart, 1999
- Fortschreibung Einrichtungsplan Bergstraße-Odenwald, 1999
- Initiative Bayerischer Untermain
- Kommunikation & Wirtschaft GmbH, Deutsche Landkreise im Porträt-Landkreis Miltenberg, 2006
- Konzept- Soziale Stadt Elsenfels
- · Landesentwicklungsprogramm Bayern, 2006
- · Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau Veitshöchheim
- · Landkreis Aschaffenburg
- · Landkreis Miltenberg
- · Landratsamt Aschaffenburg
- · Landratsamt Miltenberg
- Landschaftspflegeverband Miltenberg
- Regionalplan Bayerischer Untermain, 1983
- UNESCO Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald

